

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsfelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 207

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Bosenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgebolt 40 M.-Pf., Einzelnummer 10 M.-Pf., Sonntagsnummer 15 M.-Pf., durch die Post 3 M.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 5316.

Hirschberg im Riesengebirge
Sonntag, 5. Aug. 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Riesengebirge, 20 M.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 25 M.-Pf., Stellengesuche u. Arbeitnehmer 15 M.-Pf., Heiratsgesuche, Beilagen- und Boten-Anzeige 25 M.-Pf., Im Anschlag den Schriftteil (Stell. 98 mm br.) 120 M.-Pf.

Die Seeabrüstungskonferenz geschlossen.

An der Kreuzerfrage gescheitert.

Eine gemeinsame Erklärung.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

Genf, 5. August.

Die Seeabrüstungskonferenz ist Donnerstag nachmittag geschlossen worden. Der Vorsitzende der Konferenz, der Amerikaner Gibson, erklärte bei Beginn der Sitzung, daß die Leiter der drei Abordnungen Sondererklärungen abgeben werden, da die Verhandlungen zu keinem Abkommen geführt haben.

Als erster verlas der englische Marineminister Bridgeman eine dreizehn Schreibmaschinenseiten lange Erklärung, in der er nochmals den englischen Standpunkt darlegte. Für die englische Abordnung seien drei Gesichtspunkte maßgebend gewesen: Beschränkung des Flottenwettlaufes. Die Flotte als Verteidigungsmittel zum Schutz der nationalen Sicherheit. Die wirtschaftliche Seite des Abrüstungsproblems.

Lord Bridgeman wies dann darauf hin, daß die amerikanische Abordnung in allen Hauptpunkten die englischen Vorschläge abgelehnt habe. Der entscheidende Gegensatz zwischen der amerikanischen und der englischen Auffassung liege in der Kreuzerfrage. Gerade in diesem Punkt müsse der besonderen Lage des englischen Weltreiches Rechnung getragen werden. Eine große Zahl kleiner Kreuzer sei für England angesichts der Erfahrungen des Krieges eine lebenswichtige Notwendigkeit. Die englischen Abrüstungsvorschläge hätten praktisch zu einer Ersparnis von 50 Millionen Pfund Sterling allein für England geführt. Die Vereinigten Staaten wären jetzt infolge ihrer großen finanziellen Mittel in der Lage, einen unbeschränkten Bau von Kreuzern vorzunehmen. Die englische Abordnung sei tief enttäuscht, daß es auf dieser Konferenz nicht möglich gewesen sei, ein allgemeines Flottenabrüstungsabkommen zwischen den drei großen Seemächten abzuschließen. Auch der englische Vorschlag auf Abschluß eines Abkommens für diejenigen Punkte, in denen eine Einigung erzielt worden sei, sei von den anderen Abordnungen abgelehnt worden. England habe trotzdem keineswegs die Absicht, lediglich aus Konkurrenzgründen jetzt zu neuen Flottenrüstungen zu schreiten. Die englische Abordnung hege die Hoffnung, daß diese Konferenz nicht mit einem Gefühl der Bitterkeit und Hoffnungslosigkeit schließe. Keinerlei Abkommen oder Formel wäre aber geeignet, den Frieden der Welt aufrecht zu erhalten, wenn nicht der Geist des Friedens und der Freundschaft die Völker beherrsche. Die englische Abordnung hoffe auf einen späteren Erfolg des Abrüstungsgedankens. Zum Schluß betonte Bridgeman, daß er diese Erklärung für die Regierungen von Großbritannien, Indien, Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika abgebe. Der auf der Konferenz anwesende Vertreter Irlands schloß sich ebenfalls den Erklärungen Lord Bridgemans an.

Für die japanische Delegation gab hierauf Admiral Saito eine Erklärung ab, in der er besonders hervorhob, daß zwischen der englischen und der japanischen Abordnung ein grundständiges, fast sämtliche Punkte des Abrüstungsprogrammes umfassendes Übereinkommen erzielt worden sei. Die japanische Abordnung sei jedoch tief enttäuscht, daß die amerikanische Abordnung dem japanisch-englischen Übereinkommen nicht habe beitreten können.

Die japanische Abordnung bedauere die Ergebnislosigkeit der Konferenz, sei aber überzeugt, daß die Versuche, in Zukunft ein Wettrüsten der Flotten durch ein Abkommen zu vermeiden, doch noch zu einem Erfolg führen werden.

Der amerikanische Botschafter Gibson gab für seine Landsleute eine Erklärung ab, in der er sich eingehend mit den englischen Vorschlägen befaßte und diese als unannehmbar für die Vereinigten Staaten bezeichnete. Gibson besprach dann eingehend den von den Engländern eingenommenen Standpunkt in der Kreuzerfrage. Nach Ansicht der Amerikaner hätten die britischen Vorschläge zu keiner Einschränkung geführt. Die amerikanische Abordnung sei, so führte er aus, von der letzten Erklärung des britischen Außenministers Chamberlain sehr gerührt gewesen, als er sagte, daß der Gedanke eines Krieges zwischen England und Amerika aus dem Herzen eines jeden Engländer verbannt sei. Warum, fragte Gibson, diese Angst der englischen Abordnung von den Achtzollkanonen der amerikanischen Kreuzer und der Anzahl dieser Kreuzer? Auch Gibson schloß seine Ausführungen mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß die Unterbrechung der Konferenz nicht das Ende der Bestrebungen zur Einschränkung der Flottenrüstungen bedeute.

Gibson verlas dann eine gemeinsame Erklärung im Namen der drei Abordnungen, in der ausgedrückt wird, daß, obwohl in der Frage der Einschränkung der Unterseeboote und der Zerstörer eine Einigung erzielt werden konnte, gerade in der wichtigen Kreuzerfrage man zu keiner Einigung gelangen konnte. Infolgedessen sind die drei Abordnungen übereingekommen, die Konferenz zu vertagen und das ganze Problem der Seeabrüstung ihren Regierungen zu unterbreiten in der Hoffnung, daß es den Regierungen durch direkte Verhandlungen möglich sein werde, bald zu einem Abkommen zu gelangen. Ferner sind die drei Abordnungen übereingekommen, ihren Regierungen vorzuschlagen, die im Washingtoner Abkommen für den August 1931 vorgesehene Konferenz um einige Monate früher einzuberufen, um nicht nur die Frage der Großkampfschiffe, sondern auch die Frage der Hilfschiffe behandeln zu können. Zum Schluß wird in der gemeinsamen Erklärung die Hoffnung ausgedrückt, daß es möglich sein werde, nach eingehender Prüfung der Arbeiten der Konferenz zu neuen Vorschlägen und zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Beschränkung der Flottenrüstung zu gelangen.

Weltpolitische Hintergründe.

Nach dem Genfer Fiasko.

Hinter dem Wall von Schiffszahlen und technischen Gutachten der Genfer Seekonferenz verbar sich ein hartnäckiges Ringen um die politische Vormacht im Großen Ozean. Die angelsächsischen Weltmächte beherrschen die Welt, wenn sie einmütig zusammenstehen. Seit Kriessende beruhte ihre Eintracht auf der Nachgiebigkeit Großbritanniens. England fügte sich seinem großen Gläubiger Amerika in der Kriessschuldenfrage und behielt dafür den Goldwert seines Pfund Sterling. Entscheidend war aber seine Rücksamkeit in der Seemachtsfrage auf der Washingtoner Konferenz, der jetzt zur Überraschung der Welt auf Betreiben der britischen Admiralität und Regierung der Genfer Schlag ins Wasser folgte.

Da die Welt schon längst aufhörte, nur europäisch zu sein und die Genfer Seekonferenz eine Reihe von weltpolitischen Fragen aufwarf, deren Folgen auch für uns von größter Bedeutung sind, kommen wir um eine weltpolitische Betrachtung der herausgezogenen Lebensfragen der Völker nicht herum. Zunächst eine marinepolitische Feststellung! Wer seepolitisch denken lernte, weiß, daß hinter dem Genfer Rant um die Zahl der großen und kleinen Kreuzer der drohende Seekrieg im Großen Ozean stand. Die Herabsetzung und Begrenzung der Großkampfschiffe auf der Washingtoner Konferenz war nur eine Geste, denn diese Schiffsorten erwiesen sich im Weltkrieg als die am wenigsten tauglichen Kriegswerkzeuge.

Nach den Erfahrungen des letzten Krieges kann eine Schlachtflotte nicht länger als vier Tage in der Kriegszone bleiben, verschleiert uns der englische Marineschriftsteller Whwayer. Das beschränkte Kaffungsvermögen für Brennstoffe, das die Zerstörer und Torpedoboote haben, setzt die Bewegungskraft der ganzen Kriegsflotte herunter. Eine amerikanische Flotte, die in den Gewässern Japans kämpfen soll, benötigt nach den Berechnungen Whwayers in einem halben Jahre 1 000 000 Tonnen Kohle und 200 000 Tonnen Öl. Nun glauben die Amerikaner dank ihrer Stützpunkte im Pazifik ihre Kriegsflotte ausreichend versorgen zu können. Die Engländer dagegen wissen, daß sie die große Entscheidung im Stillen Ozean nicht siegreich durchsetzen können, wenn sie den ganzen Troß hilfloser Begleitschiffe monatlang mit Kohle und Öl versorgen müssen. Darum sind sie auch gegen die großen Kohlenfresser und deshalb kämpfen sie für viele flinke kleine Kreuzer.

Die Engländer haben sich der amerikanischen Forderung auf Gleichheit entzogen. Nun ist aber die Marinepolitik der Weltmächte schlechtthin Weltpolitik. Darum kann auch der Festschlag von Genf nicht ohne weltpolitische Rückwirkungen bleiben. Mag auch der Kampf um China sich nicht so schnell aufzuheben, so strecken doch heute schon die kommenden Kriessgegner ihre Fühler nach Verbündeten aus. Kriess, alle modernen Kriess, wurden und werden ja zunächst in den Kabinetten berechnet und immer wieder überprüft und nachgerechnet, bevor sie tatsächlich geführt werden.

So erwägen die Engländer bereits die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses. Kann Großbritannien dafür Japan auch den Preis bieten, den die Japaner fordern werden? Die Frage aufzuwerfen, heißt sie verneinen. Dank des alten Bündnisses konnten die Japaner ihre Vormachtsstellung in Hinterasien begründen und ausbauen, sowie aus dem Weltkrieg wertvolle Kriessbeuten einheimen. Aber die Engländer kündigten das Bündnis auf, versagten den Japanern die Rückenbedeckung gegenüber Amerika, duldeten die japanfeindliche Einwanderungspolitik der englischen Tochterstaaten, stempelten im Verein mit den Amerikanern auf der Washingtoner Konferenz Japan zu einer Seemacht zweiten Ranges, unterstrichen mit dem angekündigten Ausbau Singapores die Isolierung Japans und verkündeten in den letzten Jahren aller Welt, daß Japan für Großbritannien mit Rücksicht auf den Fortbestand seines Weltreichs und seine Beziehungen zu den Vereinigten Staaten nicht bündnisfähig ist.

Die Japaner sind nicht gewillt, den englischen Verlockungen zu folgen, sie verspüren aber auch keine Lust, sich an die glänzenden Dollarfetten Amerikas schmieden zu lassen. Als in der letzten Zeit Gerüchte von einem amerikanisch-japanischen Bündnis aufkamen, erklärte die glänzend unterrichtete japanische Presse, daß ein derartiger Plan schon deshalb aussichtslos wäre, weil er an dem Widerspruch des amerikanischen Senates scheitern würde. Ein Sicherheitsabkommen der Weltmächte käme gleichfalls nicht in Frage. Was sollte es auch, solange sie sich nicht über eine weitgehende und gleichmäßige Abrüstung zur See geeinigt hätten?

Die Japaner wissen, daß mit dem Schiffsbruch der Genfer Seekonferenz der diplomatische Wert ihres Reiches gestiegen ist. Die gleiche Erkenntnis befeuert auch die Sowjetrussen. Beide

haben sich über ihre gegenseitigen Interessen in der Mandschurei verständigt und betonen bei jeder Gelegenheit geistlich ihre guten Beziehungen, wenn auch die Japaner dabei nie eine diplomatische Geste gegen die bolschewistische Gefahr zu unterlassen pflegen. Tokio kann es daher nicht einfallen, sein jedenfalls befriedigendes Verhältnis zu Rußland, das ihm die Vormacht im fernen Osten sichert, durch ein Bündnis mit England zu gefährden, zumal ihm dieses keine nennenswerten Vorteile mehr bringen kann. Andererseits bemüht es sich, seiner Chinapolitik ein neues Gesicht zu geben und durch Verhandlungen mit den verschiedenen chinesischen Machthabern eine Verständigung zu erzielen.

Das letzte Wort über die englisch-amerikanischen Beziehungen ist allerdings noch nicht gesprochen. Noch läßt sich die außenpolitische Bedeutung des Genfer Fiaskos nicht völlig übersehen, noch ist die außenpolitische Bedeutung von Coolidges Bericht auf seine Friederwahl nicht restlos feststellbar, aber eine Trübung und Erklärung in den Beziehungen der angelsächsischen Weltmächte ist unbestreitbar.

Englische Befürchtungen.

X London, 5. August. (Draht.) Trotz der in der amtlichen Schlußerklärung der Marinekonferenz enthaltenen Versicherung gegenseitiger Freundschaft und gegenseitigen Verstehens befürchtet man, daß der Abbruch der Verhandlungen in Genf zu einem neuen Wettrüsten zwischen England und den Vereinigten Staaten führen könnte. An dieser Ansicht ändert auch eine Erklärung des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg nichts, der angeblich davon überzeugt ist, daß die Genfer Verhandlungen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Amerika nicht beeinträchtigen.

Um die früheren deutschen Kabel.

© Berlin, 5. August. (Draht.) Wie aus Washington gemeldet wird, soll auf der Internationalen Konferenz für Radiotelegraphie, die am 4. Oktober in Washington zusammentritt, eine Neuverteilung der früheren deutschen Kabel zur Sprache kommen. Bei der Verteilung der Kabel im Jahre 1921 waren Italien und Amerika leer ausgegangen, während Frankreich ein Bündel von ihnen erhielt. England und Japan haben der Wiederaufstellung der Kabelfrage bereits zugestimmt, nur Frankreich schweigt noch. Da die Kabel kaum in stand gehalten werden und von Jahr zu Jahr an Wert verlieren, ist Amerika vor allem daran interessiert, die Kabelfrage endgültig zu lösen.

Rüstungsziffern.

X London, 5. August. (Draht.) In einem Artikel zum 13. Jahrestag der englischen Kriesserklärung erinnert der „Daily Herald“ daran, daß im Laufe des Weltkrieges über sieben Millionen Menschen getötet und über 13 Millionen verwundet wurden, und bedauert, daß auch heute, 13 Jahre nach Ausbruch des Kriess, der Militarismus in der Welt noch ebenso stark wie früher sei und noch immer Menschen und Maschinen zur Zerstörung der Zivilisation trainieren. Es sei eine Schande, schreibt das Blatt, daß auch noch heute von den einzelnen alliierten Mächten ungeheure Summen für Kriessrüstungen ausgegeben werden. So gebe England jährlich 124 648 000 Pfund aus, die Vereinigten Staaten 109 010 000 Pfund, Japan 161 540 000 Pfund, Frankreich 45 Millionen Pfund, Italien 42 700 000 Pfund. Hierzu komme Sowjetrußland mit Rüstungsausgaben in Höhe von nahezu 44 Millionen Pfund. Dies seien furchtbare Zahlen und ein Beweis dafür, daß die Welt die Lehren von 1914 noch nicht begriffen habe.

Rundgebung für Sacco und Vanzetti.

tt. Paris, 5. August. (Draht.) Am Donnerstag fand in Paris eine von den Kommunisten veranstaltete Rundgebung statt, in deren Verlauf ein Amerikaner einen Brief von Sacco und Vanzetti verlas. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der bestimmt wird, daß sämtliche Gewerkschaften sich bereit halten sollen, am 8. August einen 24stündigen Streik durchzuführen, wenn das Todesurteil nicht zurückgenommen wird. Während der Versammlung kam es zu einem Zwischenfall. Die Polizei wollte einen Feldweibel, der die Versammlung besuchen wollte, daran hindern, was ihr aber nicht gelang. Ein darauf der Sicherheitspolizei erteilter Befehl, alle anwesenden Militärpersonen nach Beendigung der Versammlung zu verhaften, hatte kein Ergebnis. Es kam dann noch zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Teilnehmern der Versammlung. Eine Anzahl Personen wurde verwundet.

Steuerherabsetzung in Italien. Nach einer Meldung aus Rom hat der Ministerat den vom Finanzminister unterbreiteten Entwurf über Herabsetzung der Steuern angenommen. Der Betrag der Herabsetzungen wird etwa die Ziffer von 1 135 000 000 Lire erreichen, davon entfallen 200 000 000 Lire auf die Herabsetzung der Postgebühren und Eisenbahnfahrpreise.

Außenpolitischer Vorstoß der Reichsregierung.

Vor einer wichtigen Kabinettsitzung.

© Berlin, 5. August. (Drahtn.)

Infolge der Ausprägung der außenpolitischen Lage Deutschlands, die sich vor allem in der Verschärfung des Pressfeldzuges zeigt, der sowohl von Paris als auch von London aus, vor allem in der Besatzungs- und Kontrollfrage gegen Deutschland geführt wird, gewinnt die für den 10. August in Aussicht genommene Sitzung der Regierung erhöhte Bedeutung.

Es wird sich in der Kabinettsitzung wahrscheinlich nicht nur um eine allgemeine Aussprache über die Außenpolitik und eine Vorbereitung der Genfer September-Tagung handeln, sondern auch um die Erfahrungen der letzten Tage und Wochen liegt es durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß das Kabinett Erwägungen über eine neue, irgendwie geartete außenpolitische Maßnahme anstellt. Diese würde das Ziel verfolgen müssen, die Zusammenhänge und die Tragweite der Pariser und der Londoner Vorstöße zu klären, um einem weiteren Fortschreiten dieser unhaltbaren Entwicklung vorzubeugen. Ob man sich dafür entscheiden wird, eine diplomatische Fühlungnahme durch unsere Botschafter unternehmen zu lassen, oder ob eine gegenseitige Aussprache der Außenminister der Locarno-Mächte in Frage kommt, muß natürlich zunächst dahingestellt bleiben, bis vom Kabinett überhaupt eine grundsätzliche Entscheidung in dieser Angelegenheit getroffen ist. Die Notwendigkeit und die Wahrscheinlichkeit eines solchen Schrittes wird jedoch schon jetzt in steigendem Maße anerkannt.

Auffehen erregt in Berlin die in der Pariser Presse erfolgte Veröffentlichung eines Briefes Briand's an den Völkerbund vom 22. Juli, in dem angeregt wird, die Vollmachten der Botschafterkonferenz, so weit sie die deutsche Abrüstung betreffen, dem Völkerbund zu übertragen. Die Veröffentlichung wird von den meisten Blättern durch folgende, anscheinend halbamtliche Bemerkung eingeleitet: „Die neue von Deutschland eröffnete Aktion, durch die es vermeiden will, daß die Alliierten oder der Völkerbund zu einer Nachprüfung der Entwaffnung des deutschen Reiches schreiten, insbesondere, soweit dies die Rüstungsbefestigungen Deutschlands betrifft, erscheint unangebracht. Die künftigen Enthüllungen über den Umweg, auf dem Deutschland seine Armeen zu vermehren beabsichtigt, beweisen, daß eine Kontrolle durchaus notwendig ist. Selbstverständlich ist es der Völkerbund, dem jetzt diese Kontrolle zufällt.“

Es handelt sich hier wohl um einen neuen französischen Versuchsbalkon, um eine neue Kontrolle der deutschen Entwaffnung festzulegen.

Der Artikel Försters.

© Berlin, 5. August. (Drahtn.) Zu dem Artikel des Professors Förster in der „Menschheit“, in dem behauptet wird, daß ein Vertreter der Reichswehr zusammen mit Vertretern der vaterländischen Verbände einen Plan besprochen habe, wonach die deutsche Reichswehr verstärkt werden sollte, wird amtlich mitgeteilt, daß diese Nachrichten aus der Luft gegriffen seien. Dies ergebe sich u. a. schon daraus, daß der in der „Menschheit“ genannte Rittmeister von Kreibitz-Almendingen niemals an einer derartigen Besprechung teilgenommen habe. Es wird darauf hingewiesen, daß angenommen werden müsse, daß dieses Material von französischer Seite zur Verfügung gestellt worden sei, mit dem Zweck, Stimmung gegen Deutschland zu machen. Es sei u. a., daß z. B. der Pariser „Temps“ ausbebe, daß er dieses Material kenne, da es ihm vor einiger Zeit auf den Tisch des Hauses gefallen sei. Die Ausführungen der französischen Presse in dieser Angelegenheit haben in Berlin einen äußerst peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Dr. Wirth soll aus der Kirche entfernt werden??

© Berlin, 5. August. (Drahtn.) Die deutschnationale Presse veröffentlicht Auszüge aus einer demnächst erscheinenden Schrift eines Franz Müntruses, in der nicht mehr und nicht weniger gefordert wird, als daß der frühere Reichskanzler Dr. Wirth wegen seiner politischen Betätigung aus der katholischen Kirche ausgestoßen werde. Das ist immerhin ein etwas starker Tabak und die Begründung ist nicht weniger eigenartig. Dieser der weitesten Öffentlichkeit unbekannte Herr beruft sich auf einige Hirtenschreiben katholischer Bischöfe, in denen die sozialistische Lehre als im Gegensatz zum katholischen Glaubensbekenntnis stehend bezeichnet wird. Nun ist Dr. Wirth zwar nicht Sozialist, aber er hat nach der Auffassung des Verfassers die Ansicht vertritt, der Bannstrahl treffen.

Coolidge wird bestürmt.

Die große Überraschung.

△ Washington, 5. August. (Drahtn.)

Coolidges Sommerquartier in Rapid City wird mit Telegrammen buchstäblich überschwemmt, in denen der Präsident er sucht wird, 1928 wieder zu kandidieren. Die Erregung der öffentlichen Meinung wird Coolidge zwingen, seine erste Erklärung in den nächsten Tagen zu ergänzen.

Die „Chicago Tribune“ gibt folgende Schilderung der Vorgänge in Rapid City: Der Präsident hatte alle Korrespondenten, die ihn nach seiner Sommerresidenz begleitet hatten, spät abends zu sich entboten. Das Arbeitszimmer des Präsidenten befindet sich in dem unscheinbaren Schulhaus von Rapid City. Als die Journalisten sich dort versammelt hatten, betrat Coolidge das Zimmer und sagte ruhig: „Seid ihr alle hier?“ Sein Sekretär verschloß sodann die Tür und machte den Korrespondenten Mitteilungen über den Stand der Genfer Konferenz. Dann nahm der Präsident, dessen ernste, la müde Miene auffiel, ein Bündel schmaler Papierstreifen in die Hand und ersuchte die Korrespondenten, einer nach dem anderen das Zimmer zu verlassen. Als diese am Präsidenten vorbeigingen, überreichte Coolidge jedem von ihnen einen der schmalen Papierstreifen, auf denen in elf Worten in Schreibmaschinenschrift stand, daß er nicht mehr kandidieren werde.

Noch am Abend zuvor hatten zwei angesehenen und einflußreiche Senatoren, die mit Coolidge außerdem befreundet sind, diesen in Rapid City besucht und sich mit ihm längere Zeit unterhalten. Zu diesen beiden hatte Coolidge kein Wort über seinen Entschluß geäußert, so daß die Senatoren sich vor Überraschung kaum zu fassen wußten, als sie die große Neuigkeit erfuhr.

Besprechung zwischen Regierung und Opposition in Wien.

rz. Wien, 5. August. (Drahtn.) Am Donnerstag haben Besprechungen zwischen der Regierung und den Sozialdemokraten begonnen. Sie drehten sich vor allem um die verfassungsmäßigen Grundlagen der Gemeindevache und den Einspruch der Militärkontrollkommission in dieser Angelegenheit.

Der polnische Staatspräsident in Gdingen.

tu. Danzig, 5. August. (Drahtn.) Der polnische Staatspräsident ist, von Gaudenz kommend, in dem polnischen Seehafen Gdingen eingetroffen, wo er vom Handelsminister und dem Bürgermeister begrüßt wurde. Der Führer der Danziger Polen gab in seiner Ansprache seiner Trauer darüber Ausdruck, daß Danzig nicht unter polnischer Herrschaft leben könne. Die Danziger Polen ständen aber auf der Wacht für das polnische Reich und würden ihren nationalen Geist zu bewahren wissen.

Auf einem Bankett erklärte der Präsident, daß Polens Zukunft die besten Hoffnungen verspreche. Die jetzige Generation habe die Pflicht, als erste im neu erbauten Staate mit großer Fleißmühe zu Werke zu gehen. Eine der wichtigsten Aufgaben sei die Arbeit am Zugang zum Meer. Die Fehler der Vergangenheit dürften sich auf keinen Fall wiederholen. Der Weg und die Richtung seien klar von der jetzigen Regierung und dem Volk gezeigt worden und die ersten Arbeiten seien beendet.

Aufdeckung einer Kommunizenzentrale.

Neval, 5. August. (Drahtn.) Der hiesigen Polizei ist die Aufdeckung einer kommunistischen Zentrale gelungen. Als die Polizisten zur Verhaftung der in der Zentrale Anwesenden schreiten wollten, kam es zu einer Schießerei, bei der der Führer der estländischen Kommunisten getötet und der Polizeichef schwer verletzt wurde. Zahlreiches Material über die Zusammenarbeit der Zentrale und Moskau soll beschlagnahmt worden sein.

Rußlands Angst vor englischen Angriffen.

△ Moskau, 5. August. (Drahtn.) Aus Odessa wird gemeldet, daß die russische Schwarzmeerflotte am 7. August zu weiteren Manövern auslaufen werde. In einem Flottenbefehl wird betont, die Schwarzmeerflotte müsse damit rechnen, daß England vor nichts zurückzureden werde, um sich neue Verbündete gegen die Sowjetunion zu verschaffen. Das nördliche Ufer des Schwarzen Meeres sei eine Angriffsstelle, die England bereits aus der Geschichte bekannt sei.

Der Außenkommissar Tschitscherin bezeichnete Gerüchte über englische Schritte zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland als unzutreffend. Es sei ein grundsätzlicher Irrtum, wenn Chamberlain glaube, daß angesichts des Abbruchs der Beziehungen und der völligen Ungewißheit über die Sicherheit des Sowjetregimes in England der Handel ebenso weiter gehen könne wie früher.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Gegen Einmischung politischer Angelegenheiten.

Der Vertreter der Wirtschaftsangelegenheiten im französischen Außenministerium hat sich über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in einer Weise geäußert, die reichlich hoffnungsfreudig klingt. Von deutscher Seite könnte es nur begrüßt werden, wenn dieser Optimismus berechtigt sein würde, aber die Franzosen sagen selbst, daß die Verhandlungen noch fortgesetzt werden müssen. Wenn es zu einem gedeihlichen Abschluß kommen soll, so müssen die Franzosen zunächst damit aufhören, den Gang der Verhandlungen durch Einmischung politischer Dinge zu erschweren, die von Deutschland lediglich als wirtschaftliche Angelegenheiten angesehen werden, wie z. B. die Bestellung von Konsulaten usw. Wenn es heißt, daß die Franzosen sich die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz von Genf zur Richtschnur nehmen wollen, so hat Deutschland dies bereits getan. Deutschland hat ja auch selbst ein Interesse daran, einen möglichst umfassenden und möglichst langfristigen Vertrag erzielen zu können.

Was die Frage von Konsulaten betrifft, so ist bekannt geworden, daß Deutschland grundsätzlich darauf besteht, auch in Elsaß-Lothringen deutsche Konsulate einsetzen zu können, obwohl es noch eine besondere Frage ist, wann es von diesem grundsätzlichen Recht tatsächlich Gebrauch machen wird.

Deutsches Reich.

— **Oberpräsident Baentig.** Das Preussische Staatsministerium hat in seiner Donnerstag-Sitzung beschlossen, den Minister des Innern zu ermächtigen, dem Universitätsprofessor Geh. Reg.-Rat Dr. phil. Baentig in Halle die vorläufige Verwaltung der Stelle des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg zu übertragen. Gleichzeitig wurde der Minister ermächtigt, das gemäß Art. 86 der Preussischen Verfassung erforderliche Einvernehmen des Provinzialausschusses der Provinz Sachsen mit der endgültigen Ernennung Prof. Baentigs herbeizuführen.

— **Die „Kreuzzeitung“ verurteilt.** Bei der Feier des 650-jährigen Bestehens der Stadt Marienburg hatte die Stadtverwaltung beschlossen, die Festräume in den Flaggen Schwarz-Weiß zu beflaggen. Die Kaufmannschaft hatte dagegen die Beflaggung in den Reichsfarben verlangt. Unter der Überschrift „Gefährdung der 650-Jahrfeier der Stadt Marienburg durch Flaggenstreit“ gab die Kreuzzeitung einen Artikel der Ostpreussischen Zeitung wieder, der sich als ein Vergehen gegen das Republik-Schutzgesetz darstellte. Vor dem Berliner Schöffengericht wurde seinerzeit der verantwortliche Redakteur der Kreuzzeitung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, die durch eine Geldstrafe von 260 Mark abgelöst wurde. Sowohl der Staatsanwalt wie der Verurteilte legten Berufung ein. Vor der Großen Strafkammer wurde nun die Verurteilung des Verurteilten verworfen und die Geldstrafe auf 500 Mark erhöht.

— **Bei einer kommunistischen Kundgebung** in Berlin, an der sich etwa 15 000 Personen beteiligten, wurden zehn Demonstranten festgenommen, weil sie auf einem Wagen ein lebendes Bild mitführten, das eine Verhöhnung der preussischen Justiz darstellte.

— **In Sachsen keine Erwerbslosigkeit mehr.** Wie aus einer Mitteilung des sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung hervorgeht, ist in Sachsen die Erwerbslosigkeit glücklicherweise so weit gesunken, daß jetzt bereits „das Problem der Deckung der Nachfrage nach Arbeitskräften“ in den Vordergrund tritt. Wenn auch im allgemeinen noch ein Mehrangebot von Arbeitskräften vorhanden ist, so zeigt sich doch infolge der immer weiter fortschreitenden Arbeitsleistung, wie sie sich gerade in der sächsischen Industrie herausbildet, jetzt mitunter ein drückender Mangel an Fachkräften. In der sächsischen Textil- und Metallindustrie ist die Nachfrage nach Arbeitskräften so weit gestiegen, daß sich in manchen Gegenden bereits Schwierigkeiten über die Unterbringung bemerkbar machen.

— **Die Wirtschaftspartei hält ihren diesjährigen Parteitag** vom 24. bis 27. August in Hamburg ab. Die öffentliche Tagung am 25. August wird ausgefüllt werden mit Vorträgen der maßgebenden Parteiführer.

— **Im kaufmännischen Stellenmarkt** ist gegenwärtig eine leichte Besserung zu beobachten; an jungen Kräften, vor allem Stenotypisten, herrscht sogar ein gewisser Mangel.

— **Die Einreise nach Italien.** Das Italienische Generalkonsulat in München erklärt, daß von der Schweiz und von Oesterreich in die Provinz Bozen für den Touristenverkehr nur folgende Pässe offen sind: Lauser-Rieschen-, Brenner- und Gmüden-Paß.

Ausland.

Bereiteter Bombenanschlag in Lissabon. Die Lissaboner Polizei hat einen Korb mit 33 Bomben beschlagnahmt, der heimlich nach Lissabon geschafft werden sollte. Die an dem Transport beteiligten Personen konnten flüchten.

Die Diplomaten beim rumänischen Regentenschaftsrat. Im königlichen Palais in Bukarest empfing der Regentenschaftsrat das diplomatische Korps, um ihm Dank zu sagen für die Teilnahme der Diplomatie an den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Ferdinand. Der Empfang fand im Beisein des Außenministers statt und stellte den ersten Kontakt zwischen Regentenschaftsrat und diplomatischem Korps dar.

In Rußland gibt es wieder Offiziere. Die Sowjetbehörden haben es bisher ängstlich vermieden, amtliche Benennungen aus der Zeitenzeit zu gebrauchen. So verschwanden nach der Revolution die Staatsanwälte, die Rechtsanwälte, die Minister, Generale, Offiziere usw. Sie wurden durch revolutionär klingende Bezeichnungen ersetzt. Aus dem Staatsanwalt wurde ein öffentlicher Ankläger, der Rechtsanwalt verwandelte sich in einen Gerechtigkeitsbeistand, der Minister wurde Volkskommissar und der Offizier hieß Instruktor. Besonders in der Armee hütete man sich bis zuletzt, die Rangunterschiede irgendwie zu unterstreichen. Nicht einmal die „Instruktoren“ durften Abzeichen tragen. Jetzt, nachdem sogar die Orden wieder eingeführt sind, kommt der „Offizier“ wieder zu seiner Geltung. Wurde auch das Wort Offizier vor einiger Zeit wieder in den gewöhnlichen Sprachgebrauch aufgenommen, so konnte man es bei offiziellen Veranstaltungen und Festreden bisher nicht hören. Das scheint nun anders werden zu wollen. Bei einer Parade überreichte eine Arbeiterdivision dem Kriegskommissar Woroschnow eine rote Fahne, auf dem zum erstenmal die bedeutungsvollen Worte zu lesen waren: „Dem ersten roten Offizier der Sowjetunion von seinen Arbeiterkameraden“.

Berlin telephoniert mit Buenos Aires.

Es gibt bald kein Ziel mehr, das die Technik nicht erreichen könnte. Der Ozean wird nicht nur mit Flugzeugen überquert; man will ihn, der sich Jahrhunderte lang trennend zwischen die Erdteile legte, jetzt auch völlig ausschalten, die räumlichen Entfernungen so überwinden, daß sie als nicht vorhanden betrachtet werden können. Am 3. August hat man vom Vorhaus in Berlin



zum ersten Male drahtlos eine telephonische Nachricht nach Buenos Aires gegeben. Unser Bild zeigt die Herren, die an dem denkwürdigen Telefongespräch teilnehmen durften. Sitzend von links nach rechts: Dr. Bredow, Staatssekretär Federabend, Staatssekretär Sanher, Legationsrat Nacido (Argentinien), Generaldirektor Dr. Franke. Stehend: Regattenkapitän Moneta.

Aufdeckung eines Frauenmordes in Prag.

≠ **Prag, 5. August.** (Draht.) Die Prager Öffentlichkeit beschäftigt sich seit längerer Zeit mit dem rätselhaften Verschwinden einer reichen Amerikanerin namens Börsdörfer, die in Prag mit dem Angeheften einer Zeitung Michalko bekannt geworden war, der ihr gegen ein Heiratsversprechen den Betrag von 50 000 Kronen, also etwa 6500 Mark, entlockt hatte. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß Michalko die Amerikanerin durch eine fingierte Trauung von einer Anzeige zurückgehalten und dann mit Hilfe zweier Genossen, eines Mediziners Dr. Alepetar und eines Schwagers der Frau namens Sidorsti aus der West geschafft habe. Bei den fortgesetzten Verhören der drei Verhafteten gestand am Donnerstag Sidorsti, daß sie die Frau in die Slowakei gelockt und dort erwürgt haben und den Leichnam verscharrten. Michalko und Dr. Alepetar bestreiten diese Aussagen des Sidorsti.

Aus Stadt und Provinz.

Staatliche Notstandshilfe für den Kreis Hirschberg.

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Innenminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister aus Anlaß der letzten Unwetterkatastrophe im Kreise Hirschberg eine staatliche Notstandshilfe eingeleitet. Zur Vinderung der ersten Not wurden dem Regierungspräsidenten in Liegnitz im Anschluß an die aus Reichsmitteln bereits überwiesenen 30 000 Mark weitere 50 000 Mark aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellt. Bei Auszahlung dieses Betrages werden die Provinzialverwaltung und der Kreis Hirschberg darauf hingewiesen werden, daß ihre Beteiligung an der staatlichen Notstandshilfe erforderlich ist.

Wiedersehensfeier der Altveteranen.

Die Zahl der Männer, die an den Kriegen 1866 und 1870/71 teilgenommen haben, wird immer kleiner, denn immer mehr von ihnen werden zur großen Armeer abberufen. Durch den furchtbaren vierjährigen Weltkrieg sind die früheren Kriege bei der heutigen Generation fast in Vergessenheit gekommen. Und doch sollte auch heute noch jeder Deutsche dankbar der Männer gedenken, die einst die Einheit des Vaterlandes miterkämpften. Es war daher ein glücklicher Gedanke des Handelskammerpräsidenten Sattig, der selbst in den Reihen des 5. Jägerbataillons am Kriege 1870/71 teilgenommen hatte, seine alten Kriegskameraden zum Tage von Weißenburg zu einem kameradschaftlichen Beisammensein einzuladen. Und sie waren alle gern am Donnerstag nachmittag auf den Tengelhof gekommen, um ein paar Stunden fröhlich zu sein und im Kreise der Kameraden Kriegserinnerungen auszutauschen. Ohne Unterschied des Standes, waren alle in Hirschberg wohnenden Veteranen eingeladen worden, und so erschienen sie, zum Teil noch sehr rüstig, zum Teil aber schon von den Gebrechen des Alters erfaßt, geführt von ihren Frauen, Töchtern oder Enkelinnen. Einige wurden auch durch die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz im Auto herbeigeholt. Stolz trugen sie ihre Orden und Ehrenzeichen. 58 Altveteranen mit zusammen rund 4600 Lebensjahren waren gekommen, und zwar zählte der „jüngste“ Teilnehmer 76 und der „älteste“ 90 Jahre.

Mit liebevoller Sorgfalt hatte Herr Sattig alle Vorbereitungen getroffen, um seinen Kameraden ein schönes und würdiges Fest zu bereiten. Die Hilfschwestern des Roten Kreuzes, die während des Krieges in den Lazaretten beschäftigt waren, hatten die Bedienung übernommen, ehemalige Militärmusiker erkundeten die Teilnehmer durch den Vortrag der alten Militärmärsche und von vaterländischen Weisen, die Hirschberger Gärtner lieferten die Blumen zum prächtigen Schmuck der Tische, Hirschberger Kaufleute den Kaffee, die Bäckermeister das Gebäck, die Engelhardt-Brauerei das Bier und die Firma Koerner Proben ihres vorzüglichen Stonsdorfer, von dem jeder Teilnehmer noch ein Fläschchen mit auf den Heimweg bekam.

Gar bald herrschte unter den alten Herren eine recht frohe Stimmung, die durch die Ansprachen und Darbietungen noch erhöht wurde. Mit herzlichen Worten hieß Herr Sattig seine alten lieben Kriegskameraden willkommen. Er gedachte der großen Zeit vor 57 Jahren und widmete auch den von allen alten Soldaten verehrten Kaiser Wilhelm I., dem Großen, Worte des Gedenkens. Drei Kinder entboten in frohlicher Weise den Willkommensgruß der „jüngsten Jugend“. Gewissermaßen als Vertreter der Teilnehmer des Weltkrieges sprach Pastor Kerger-Gummersdorf. Er erinnerte an den Tag von Weißenburg und zog einen Vergleich zwischen dem Kriege 1870/71 und dem Weltkriege. In beiden Kriegen habe der deutsche Soldat Hervorragendes geleistet, aber wie anders war der Ausgang des Weltkrieges gegenüber dem Kriege von 1870/71! Die Altveteranen können stolz darauf sein, daß sie die Einheit des deutschen Vaterlandes mit geschmiedet hätten. Sie seien der heutigen Generation ein Vorbild in der treuen Pflichterfüllung, im Gottvertrauen und in der Gerechtigkeit. In diesen Tugenden müsse sich das deutsche Volk einig zusammensetzen, dann werde es auch mit unserem Vaterlande wieder aufwärts gehen. Stehend hörten die Anwesenden dann das von Fräulein Paulig gesungene Niederländische Dantgebet. Schulrat Radomski und Rentner Schreick sprachen im Namen aller Altveteranen Herrn Sattig für die Veranstaltung des schönen Festes den Dank aus. Herr Sattig fand viel Zustimmung mit seiner Anregung, daß die Altveteranen den verstorbenen Kameraden die letzte Ehre erweisen sollen. Ein Enkel des Herrn Sattig trug ein von Geheimrat Dr. Baer verfaßtes Gedicht vor, in dem die Tätigkeit des Oberst a. D. Haupt als junger Batterieführer in der Schlacht von Weißenburg gefeiert wurde. Viel Beifall löste ein Vortrag von Fräulein Paulig in heimatischer Mundart aus. Begrüßungstelegramme hatten der Hirschberger Magistrat, das Gebirgsjägerbataillon, der Kriegerverband im Riesengebirge u. a. m. gesandt.

Erforschung des Vogelzuges.

In Schlesien hat in diesem Jahre eine größere Anzahl von verschiedenartigen Vögeln lebend einen Aluminiumring erhalten. Besonders Schwalben, Kotschwänze, Nachtigall, Kottschinken, Stare, Amseln, Drosseln, Kleiber, Möwen, Raubbögel u. a. m. wurden gezeichnet. „Die Ringe tragen neben einer Nummer die Bezeichnung „Rooische Station Helaoland“. Die Markierung dient wissenschaftlichen Zwecken; besonders soll dadurch ermittelt werden, wo sich unsere Vögel im Winter aufhalten, auf welchen Wegen sie im Herbst und Frühjahr wandern, ob immer dieselben Tiere zu uns wiederkommen u. a. m. Bei einigen Vogelarten, z. B. Störchen, Schnepfen, Möwen u. a., hat man schon gute Ergebnisse erzielt.

Wer einen beringten Vogel erbeutet, wird gebeten, dies der „Vogelwarte auf Helaoland“ mitzuteilen. Andererseits soll aber um eines Ringes willen kein Vogel getötet werden! Wird ein gezeichnetes Tier tot gefunden, so schickt man am besten in einem Briefe Wein mit Ring ein und fügt hinzu, wo und wann der Fund gemacht wurde. Wird aber ein beringter Vogel lebend gefangen, so lese man die oft allerdings sehr kleine Nummer — bei kleinen Vögeln meist eine 6stellige Zahl — genau ab und teile auf einer Postkarte Nummer, Tag und Ort der Erbeutung und Namen des Vogels, so gut man ihn zu bestimmen weiß, derselben Vogelwarte mit. Den Vogel läßt man dann wieder frei. Wer bei der Zurückmeldung seine Unterschrift gibt, bekommt von der Vogelwarte Nachricht, von wem, wo und wann der gefundene Vogel seinen Ring erhalten hat.

* (Ausfall eines Feriensonderzuges nach dem Riesengebirge.) Wegen unzureichender Besetzung und Nachfrage verkehrt Feriensonderzug FH 2 Breslau-Fbg. ab 11,32 Uhr am 6. August nach dem Riesengebirge nicht.

* (Jubiläum.) Am Sonnabend feiert der Pförtner Rudolph Gruner das Fest seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann, Hirschberg. Dem Jubilar wurde durch die Generaldirektion ein Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg und eine Ehrenurkunde der Hirschberger Handelskammer überreicht.

* (Ehrengeschenk. Frau Witwe Emma Köhler, Greiffenberg Straße 3, feierte am 18. Juli ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat nun der Reichspräsident ein Geschenk von 20 M. überwiesen, da die alte Frau in dürftigsten Verhältnissen lebt und von keiner Seite unterstützt wird.

* (Zusammenstoß zweier Postautos.) Am Donnerstag vormittag fuhren zwei vollbesetzte Postautos von Liegnitz nach Hirschberg. Vor dem Gasthaus auf der Kapelle fuhr nun das zweite Auto mit ziemlicher Wucht an das dort haltende erste Auto hinein. Beim Abwärtsfahren hätte der Zusammenstoß in einer Kurve sehr böse Folgen haben können; so ging aber die Sache noch ziemlich allmählich ab. Die Fahrgäste des ersten Wagens kamen mit dem Schrecken davon, ebenso die Insassen des zweiten Wagens bis auf eine Dame, die leichtere Hautabschürfungen erlitt und verbunden werden mußte. Das zweite Auto wurde erheblich beschädigt. Die Fahrgäste wurden mit einem anderen Wagen nach Hirschberg befördert.

* (Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst.) Die aus Anlaß der 1. Schlesischen Gartenbauwoche in Liegnitz versammelten Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst haben im Anschluß an ein Referat des Garten-Architekten Hanisch (Breslau-Carlswitz) über „Sehenswerte Park- und Gartenanlagen Schlesiens“ folgende Entschließung gefaßt: „Im Anschluß an die Tätigkeit des Provinzial-Konservators zum Schutze historischer und künstlerischer Bauwerke wird für wichtig und wünschenswert gehalten, bei der Provinzial-Verwaltung Schlesien halbamtlich oder ehrenamtlich eine Stelle zu schaffen, die auch Werke der Gartenkunst in das zu erweiternde Programm zur Pflege und Erhaltung von Kunstschöpfungen aufnimmt und im gegebenen Falle Staatsbeihilfen zur Wiederherstellung eingetretener Schäden berühmter Parkanlagen vermittelt.“

* (Die nächste Stadtverordneten-Sitzung) ist bereits am kommenden Mittwoch.

* (Eine Verfassungs-Vorfeier) veranstaltet das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold am Sonntag nachmittag auf dem Felsenkeller durch ein Volkskonzert.

* (Werktage der Lausitz.) Wie die Geschäftsstelle Görlitz des Deutschen Werkmeister-Verbandes mitteilt, veranstaltet der Bezirk XII des Deutschen Werkmeister-Verbandes (umfassend Ostschlesien, Niederlausitz und westliches Schlesien) vom 13. bis zum 15. August eine Werkmeistertagung mit anschließenden geselligen Veranstaltungen in Görlitz. An den folgenden Tagen sind Ferienfahrten ins Riesengebirge, Koser, Attaner-Gebirge und die Sächsischen Schweiz.

* (Verkehrsbeamte ohne Seitengewehr und Schußwaffe.) Seit Donnerstag ist in der Besetzung der Verkehrspolizeibeamten der Stadt Berlin eine Änderung dahingehend eingetreten, daß die Verkehrspolizeibeamten ihren Dienst ohne Ueberdruckknopf, Seitengewehr und Schußwaffe versehen.

Sie tragen von diesem Zeitpunkt an, ebenso wie ihre englischen und amerikanischen Kollegen, nur den Postzweigummittelpunkt an einer Unterschnallvorrichtung.

* (So etwas gibt's beim deutschen Posttarif.) Der neue Posttarif mit seinen erhöhten Inlandsgebühren führt dazu, daß verschiedene Sendungen in das Ausland weniger Porto beanspruchen als im Inland. Während man eine Drucksache von 50 Gramm innerhalb Berlins jetzt mit 5 Pfg. frankieren muß, kann man für denselben Tariffuß die gleiche Drucksache auch bis Amerika und Australien senden. Ungünstiger noch gestalten sich aber für den deutschen Postbenutzer die Dinge bei Geschäftspapieren von 250 Gramm. Eine solche Sendung kostet innerhalb Deutschlands 30 Pfg., ins Ausland jedoch nur 25 Pfg. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Tariffuß für Warenproben. Die 100-Gramm-Sendung kostet innerhalb Deutschlands 15 Pfg., für das Ausland jedoch nur 10 Pfg., die 250-Gramm-Sendung für das Inland 30 Pfg., für das Ausland nur 25 Pfg. Mischsendungen, soweit sie nicht nur Drucksachen und Warenproben enthalten, kosten 100 Gramm in Deutschland 15 Pfg., ins Ausland jedoch nur 10 Pfg.

y. Grunau, 5. August. (Der Bürgerverein) hielt am Mittwoch eine außerordentliche Versammlung ab. Gemeindevorsteher Horn gab einen Bericht über die letzten beiden Sitzungen der Gemeindevertretung. Bei der Abnahme des Rohbaues des Rehnfamilienhauses hat sich der zuständige Regierungsbaumeister lobend über die Bauausführung ausgesprochen. Nach Fertigstellung der Innenarbeiten gedenkt der Verein eine Befestigung des Hauses vorzunehmen. Der Antrag des Hausbesitzervereins auf Bepflanzung der Dorfstraße ist wegen der Höhe der Kosten abgelehnt worden. Bahnvorsteher Janowski von hier gab sodann in längeren Ausführungen die Möglichkeiten bekannt, nach denen der Transport per Bahn aufs beste ausgenutzt werden kann. Mit Genugtuung wurde die Mitteilung angenommen, daß die ev. Geistlichkeit Hirschbergs in besonderen Fällen sich bereit erklärt hat, ohne Entschädigung ein christliches Begräbnis zu ermöglichen. Es wurde gefordert, daß für später solche Mieter, die niemand gern einnehmen will, eine Wohnung in einem der Gemeinbehälter bereitgehalten wird. Bemängelt wurde weiter die Befestigung der Entseferien. Es wurde gewünscht, daß die Ferien zukünftig nicht vor dem 20. Juli anfangen und die Kartoffelferien etwa bis Mitte Oktober reichen möchten. Für späterhin soll darauf Bedacht genommen werden, die Tagesordnung zu den Gemeindevertretersitzungen vorher zu besprechen, ohne den Vertretern bestimmte Richtlinien zu geben.

Bad Warmbrunn, 5. August. (Benefiz-Konzert.) Unter den Konzerten der „Sachsfon“ gewinnt das Ehrenkonzert, das zugunsten des Orchesterleiters, Obermusikmeisters Bösel, stattfindet, besondere Beachtung. Das am Donnerstag gegebene Konzert brachte dem beliebten Kapellmeister reiche Anerkennung nicht allein durch guten Besuch und starken Beifall, sondern auch durch Ueberreichung von herrlichen Blumenpenden. Alle Darbietungen des Orchesters zeichneten sich durch große Sauberkeit des Vortrages aus. Koncertmeister Kramke offenbarte sich in dem Violin-Solo der A-dur-Vollonaise von Wieniawski als hervorragender Geiger. Herr Bösel blies mit Vollendung eine Fantasie: „Der Liebestraum“ von Hoch für Solo-Trompete. Zum Schluß brachte das Konzert den hübschen Marsch von Bösel: „Gut Klang!“

* Bad Warmbrunn, 5. August. (Im Kurtheater) findet Montag die Aufführung des Schwanen von Hermann Weirich „Ehemann auf Pump“ statt. Der bestens bekannte Autor hatte vor zwei Jahren mit seinem Schwan „Casanova's Memoiren“ auch hier einen schönen Erfolg.

n. Giersdorf, 5. August. (Der Militärverein Giersdorf-Märzdorf) feierte am Sonntag sein Sommerfest. Dem Festzuge voran ritten Kavalleristen in verschiedenen Friedensuniformen. Die ältesten Mitglieder des Vereins fuhren in geschmücktem Landauer. Am Schluß des Zuges wurde das mit vier Schimmeln bespannte Vereinsgeschütz mitgeführt. Reichsgraf Schaffgotsch nahm das vom Vorsitzenden des Vereins gestellte Anerbieten, Ehrenmitglied des Vereins zu werden, dankend an. Nach Proklamation des Schützenkönigs (Haupt-König wurde der Arbeiter Franz Goll) erfolgte der Einmarsch in das Vereinslokal (Dämmers Gasthaus). Fast jedes Haus war illuminiert. Im Vereinslokal erfolgte noch eine kleine Feier. Montag wurde das Fest durch ein Preisschießen beendet.

z. Schreiberhau, 5. August. (Gewitterschäden.) Bei dem am Mittwoch früh über den Ort niedergegangenen Gewitter waren die Niederschläge derart heftig, daß das Bachhaus der Zingelschen Konditorei im Weibachthal binnen kurzer Zeit unter Wasser gesetzt wurde, so daß die Feuerwehr eintreten mußte.

e. Tschischdorf, 5. August. (Von der Schule.) Herr Renmann verläßt heute unser Dorf, um einem Rufe als Mittelschullehrer nach Groß-Wartenberg (Bezirk Breslau) zu folgen. Sein Fortgehen wird allseitig bedauert, da er sich in den zehn Jahren seiner Wirksamkeit in Tschischdorf viel Freundschaft und Anerkennung erworben hat.

× Lähm, 5. August. (Der Unfall beim Kirchenpfänden.) Bei dem der Arbeiter Franz Krabel sich das Brustbein zerschmetterte und mehrere Rippen brach, ereignete sich nicht im Garten von Dentist Stadler, sondern im Garten der Frau Postdirektor Zensch.

§ Groß-Sieditz, 5. August. (Der Wegestreit.) Der Einpruch gegen den Vorschlag des Stellenbesizers H. Berner, Liebenhauer Straße, den lang umstrittenen Fußsteig zu verlegen, ist von dem Amtsvorsteher Schäffer in Krummholz als nicht genügend begründet zurückgewiesen worden. Der bekannte Wegestreit gilt damit als erledigt; der Fußsteig ist als öffentlicher Weg zwischen der Kolonie Kreuzschke und dem übrigen Dorf auf der zuletzt vorgeschlagenen Linie nunmehr festgesetzt.

§ Allersdorf-Liebenhau, 5. August. (Vermisst.) Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ist der etwa 15 Jahre alte Schuhmacherlehrling Paul Steinert von hier, in Lehre bei dem Schuhmachermeister Franz Kossa hier, seit Montag spurlos verschwunden. Er begab sich wie gewöhnlich früh von seiner elterlichen Wohnung in seine Arbeitsstelle, ist aber dort nicht eingetroffen.

l. Friedeberg, 5. August. (Jubiläum. — Schicken.) Am Mittwoch feierte das Bäckermeister Weise'sche Ehepaar das 40-jährige Ehe- und Berufsjubiläum. — Am selben Tage veranstaltete die Schibengilde das traditionelle Möbelschießen. Königin wurde Fleischermeister Paul Dressler und Königin Frau Restaurateur Fuchs.

rw. Krobbsdorf i. Sagb., 5. August. (Aufbauarbeiten.) Seit mehreren Wochen werden innerhalb des Ortes die durch das Hochwasser beschädigten Uferbauten am Queis entlang wieder hergestellt.

rw. Allersdorf i. Sagb., 5. August. (Die Oberflächen-terungen) auf der Straße Friedeberg-Bad Hünzberg sind in der Ortslage Gelsdorf beendet; auch das Straßenstück von der hiesigen Weberei bis zur Gemeindegrenze in Hünzberg ist fertiggestellt, und der Rest bis zum Kreischam Bad Hünzberg dürfte im Laufe der Woche fertig werden.

st. Bad Hünzberg, 5. August. (Beschädigung von Kuranlagen.) Von einer Tanzmusik heimkehrende Burschen verwüsten in der ärgsten Weise die sehr geschmackvoll angelegten Gartenanlagen am Marienbad. Es wurden ganze Heckensträucher umgebrochen und die schönsten Blumen zertrampelt.

n. Rudelsdorf, 5. August. (Markt.) Zum Viehmarkt waren 30 Stück Rindvieh aufgetrieben, und es steht zu erwarten, daß eine Steigung des Marktes Platz greift. Es wurde flott gehandelt. Der anschließende Krammarkt zeigte das übliche Bild: mehr Käufer als Käufer.

xl. Landeshut, 5. August. (Unfall.) Der Schuhmacher Fabig von hier stürzte mit seinem Fahrrad auf der Krausen-dorfer Chaussee infolge Loslösung eines Handgriffs, wobei er einen Schlüsselbeinbruch davontrug.

op. Gottesberg, 5. August. (In Dresden verhaftet.) Einem Masseneinbrecher, der namentlich in der Gegend von Gottesberg lange Zeit sein Unwesen trieb, ist jetzt in Dresden das Handwerk gelegt worden, da es dort der Polizei gelang, ihn zu verhaften. Es ist ein vielfach vorbestrafter und berufsmäßiger Einbrecher, der in der Gegend von Hirschberg seinen Wohnsitz hatte und zur Verübung von Raubzügen immer in das Waldenburger Revier kam, wo er namentlich die Masseneinbrüche in Hirschhammer, Alt-Räsig, Konradswalden usw. beging. Die hiesige Kriminalpolizei verfolgte seine Spuren und verständigte über diese die Dresdener Polizei, als sie dorthin führten, so daß jetzt die Festnahme bewirkt werden konnte.

rw. Wigansthal, 5. August. (Der Radfahrerklub) Wigansthal ehrte seinen 1. Vorsitzenden Fabrikbesitzer Max Richter für besondere Verdienste um den Radport mit einer Ehrenplakette.

rw. Regensberg i. Sagb., 5. August. (Beschwefel.) Das dem verstorbenen Kaufmann Papfalle aus Leipzig gehörige Hausgrundstück Nr. 22 ging an den Kaufmann H. Ballecke aus Leipzig über. Als Kaufpreis werden 4000 Mark genannt. B. errichtet hier eine Geflügelfarm und hat mit dem Bau von größeren Geflügelanlagen bereits begonnen. Ballecke war früher längere Zeit in Argentinien beschäftigt.

n. Seidenberg, 5. August. (Die kirchlichen Körperschaften) genehmigten die Jahresrechnung mit einer Einnahme von 19 960 Reichsmark und einer Ausgabe von 19 535 Reichsmark.

rw. Völkersdorf i. Sagb., 5. August. (Die Feuerwehr) beging am Sonntag die Feier ihres 15-jährigen Bestehens. Mitglied Robert Vogt erhielt für 25-jährige Dienste im Feuerlöschwesen das Ehrenabzeichen des preussischen Staatsministeriums überreicht. Amtsvorsteher Damm-Völkersdorf wurde die Ehrenmitgliedsurkunde überreicht.

n. Schreiberhau, 5. August. (Die Feuerwehr) wurde nach eingehender Besichtigung durch Kreisbrandmeister Heidrich Lauban in den Kreis-Feuerwehrverband aufgenommen.

n. Schönbach, 5. August. (Todesfall.) Rittergutbesitzer Steinbrück, der Gründer und ständige Förderer der Weidgenossenschaft und Ehrenmitglied der Defonomisektion der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz, ist gestorben. Viele Jahre 1. St. Amtsvorsteher.

by. Buzslau, 5. August. (Jedem Schulkind eine Fahne.) Von der Schulbehörde wird an jedes Volksschulkind und an die Schüler des Lyzeums unentgeltlich eine Fahne in den verfassungsmäßigen Reichsfarben kostenlos verteilt.

u. Naumburg, 5. August. (Ein Einbruch) wurde beim Garderobefabrikanten Karl Sauer verübt. Die Diebe drangen durch ein Hoffenster ein und entwendeten etwa 40 Anzüge, zehn Mäntel (Mäntel und Schwedenmäntel), 10 Gummimäntel und die National-Registriertasse.

ep. Striegau, 5. August. (Keine Auflösung des Striegauer Zuchthaus.) Durch eine Reihe von Zeitungen ging die- ser Tage die Nachricht, daß eine Auflösung der Striegauer Straf- anstalt geplant sei. Hierzu teilt der Präsident des Strafvollzugs- amtes Breslau mit, daß diese Gerüchte jeglicher Begründung ent- behren.

op. Fauer, 5. August. (Was nicht alles gestohlen wird.) Einem Stellenbesitzer in Petersgrund wurde die Wiese abgemäht und das Gras gestohlen. Als Täter konnte ein Stellenbesitzer aus demselben Ort ermittelt werden.

ep. Grottkau, 5. August. (Ein schwerer Straßenunfall) ereignete sich auf der Chaussee zwischen Grottkau und Halbenborn. Dort lief einem Motorradler ein Hund in das Rad, und als der Radler die Maschine zu schnell bremste, überstürzte sich das Rad, ging in Trümmer, und der Radler blieb schwer verletzt liegen. Es war ihm ein Auge ausgeschlagen worden, auch hatte er einen schweren Schädelbruch erlitten und sich das Gesicht völlig zer- schlagen. Sanitäter überführten ihn in das Krankenhaus, in wel- chem er bedenklich darniederliegt.

Gerichtssaal.

Befreiung vom Hirschberger Feuerlöschdienst.

S Hirschberg, 5. August.

Der Handelsvertreter B. hier war in die Liste der Feuer- löschdienstpflichtigen für das Jahr 1926 eingetragen worden, hatte aber am 28. Dezember 1925 an den Magistrat folgendes Schreiben gerichtet: „Gebe hierdurch bekannt, daß ich wegen auswärtiger Beschäftigung den Feuerlöschdienst in Hirschberg für das Jahr 1926, wie im Jahre 1925, nicht ausführen kann.“ Die Firma, für die B. tätig ist, beschienigte auf Anfrage des Magistrats, daß B. als ihr Vertreter für die Provinz Schlesien tätig ist. Darauf sandte der Magistrat folgenden Bescheid: „Wir können Sie nicht vom Feuerlöschdienst befreien, weil nach der Ortsstatute eine Möglichkeit dazu nicht besteht. Wenn wir Sie im vergangenen Jahre befreit hätten, war dies auf Grund Ihrer Angaben ge- schehen, daß Sie die Provinzen Ost- und Westpreußen, Sachsen und Schlesien bereisen und lediglich hier ein Abteilungsquartier haben. Nach Ihren eigenen Angaben und der Bescheinigung Ihres Arbeitgebers erstreckt sich Ihr Geschäftsbereich aber nur noch auf die Provinz Schlesien.“ Hiergegen legte B. Beschwerde beim Re- gierungspräsidenten ein, der ihn auf den Rechtsweg verwies. Zunächst wies der Bezirksausschuß die Klage gegen den Magistrat ab, weil sie nicht in der vorgeschriebenen Frist eingereicht wäre. Auf die Revision von B. hob, wie seiner Zeit mitgeteilt, das Oberverwaltungsgericht das erste Urteil des Bezirksausschusses auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts war die Klage rechtzeitig eingelegt, da eine ordnungsmäßige Aufstellung des Einpruchescheides des Magistrats nicht nachweisbar ist, die Klagefrist daher noch gar nicht begonnen hat. Jetzt hatte sich also der Bezirksausschuß mit der Sache selbst zu beschäftigen. Er hat nun zu Gunsten von B. entschieden, ihn also von der Feuerlösch- dienstpflicht befreit. In den Urteilsgründen wird angeführt, daß die Aufnahme des Klägers in die Liste der zum Feuerlöschdienst Ver- pflichteten rechtmäßig erfolgt ist, da er unrichtig Hirschberger Orts- bewohner ist und ferner der in § 3 der Ortsstatute verzeichneten Befreiungsgründe auf ihn zutrifft. Der Magistrat hat aber ir- rümlich den § 9 der Ortsstatute nicht angewendet, welcher lautet: „Feuerlöschdienstpflichtige, welche verreisen, oder durch den Beruf auswärts arbeiten und vorübergehend wohnen müssen, haben Zeit und Dauer jeder Reise dem Magistrat unter dem Kennwort „Feuerlöschdienst“ mitzuteilen, oder dafür zu sorgen, daß ... Bekanntmachungen oder sonstige Ereignisse im Feuerlöschdienst ihnen erreichbar bleiben, damit sie sich rechtzeitig entschuldigen können und Strafen vermieden werden.“ Der Bezirksaus- schuß hat demnach angenommen, daß ein Feuerlöschdienstpflichtiger, der dem Magistrat unter dem Kennwort „Feuerlöschdienst“ mitteilt, daß er beruflich dauernd von Hirschberg auf Reisen abwesend ist, ge- nügend entschuldigend zu gelten hat, wenn er bei Bränden oder Veranstaltungen fehlt. Dies trifft auf B. zu. Einer besonderen „Befreiung“ hätte es in seinem Falle nicht bedurft. Der Bescheid des Magistrats war daher aufzuheben.

S Hainau, 4. August. Wegen fahrlässiger Tötung war der Dentist Erich Lachmann aus Fauer vom Schöf- fengericht in Biegen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dagegen hatte er Berufung eingelegt, über die am Don- nerstag vor der Strafkammer Biegen verhandelt wurde. Die Verhandlung fand ausnahmsweise in Hainau statt, weil sich dort

die Tat zutragen hatte. Lachmann war am 6. September 1926 mit seinem Auto von Fauer über Biegen nach Hainau gefahren und hatte hier beim Ueberholen eines Fleischwagens diesen von hinten angefahren, so daß die auf dem Bod sitzenden zwei Män- ner herunterstürzten. Während dem Fleischer nichts geschah, erlitt der andere, Kaufm. Bösa in Hainau, bei dem Sturze so schwere Verletzungen, daß er zwei Tage später starb. Es wurde ange- nommen, der Angeklagte habe den Unfall durch Fahrlässigkeit verschuldet. Zu dieser Feststellung kam auch das Berufsungsgericht, nachdem es einen zwei Stunden dauernden Volaterrin an der Unfallstelle abgehalten hatte. Nach der Vernehmung von 19 Zeugen und zwei Sachverständigen wurde die Berufung des An- geklagten verworfen.

§ Düsseldorf, 4. August. In den ersten Monaten dieses Jahres verschwanden in ganz Westdeutschland auf ungeklärte Weise Frachtkaufendungen, andere verwandelten sich in strohgefüllte Kisten. Durch Zufall wurde die Diebstahlsbande entdeckt und un- schädlich gemacht, die durch ein neues System große Men- gen von Frachtkästen gestohlen hatte. Einer der Diebe, der Monteur Ludwig Weichert, hatte sich eine kleine Kiste mit allen Bequemlichkeiten gebaut, ließ sich mit mehreren strohgefüllten Kisten von seinen Helfershelfern verschicken und entstieg im Güter- wagen seiner Kiste, um Frachtkästen zu rauben und umzufahren. Von den Angeklagten wurden verurteilt: Monteur Weichert zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Händler Wil- helm Hock zu drei Jahren Gefängnis, Krämer Johann Dopp- städter zu einem Jahr 10 Monaten Gefängnis. Die übrigen Mit- angeklagten wurden wegen Hehlerei zu Strafen bis zu 10 Mo- naten Gefängnis verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Auch der Rundfunk kommt.

Unter dieser Ueberschrift bringt das B. T. folgende Notiz: Die Darbietungen des Rundfunks werden in nicht mehr allzu ferner Zeit eine wesentliche Bereicherung durch den Filmfunk erfahren, der sich in erster Linie mit der Bildberichterstattung befassen wird. Diesbezügliche Erwägungen schweben bereits seit längerer Zeit im Reichspostministerium und der Reichsrundfunkgesellschaft. Technisch ist das Problem des Filmfunks bereits gelöst, doch be- reitet seine praktische Anwendung noch einige Schwierigkeiten. Es ist noch nicht gelungen, einen billigen Röhren-Empfangsapparat herzustellen, der für die breiten Massen erschwinglich wäre, doch ist das auch nur eine Frage der Zeit. Der Filmfunk ist so gedacht, daß neben der gesprochenen Bekanntgabe der Tagesnachrichten eine aktuelle Bildberichterstattung erfolgt, die, wie der Rundfunk, von einem zentralen Sender gesteuert wird. Jeder, der dann einen Bildempfangsapparat besitzt (der ohne Schwierigkeit an den üblichen Radioempfänger gekoppelt werden kann), wird in der Lage sein, fortlaufend den drablos verbreiteten Film aufzu- nehmen. Er wird in der Lage sein, genau wie im Kino, bei sich zu Hause die Tagesereignisse wahrzunehmen. Er wird die An- kunft oder den Abflug Chamberlains und Levis zu Hause beob- achten können und braucht sich nicht mehr auf dem Flugplatz mit der Polizei herumzuquälen. Er wird große Sportereignisse, Feiern, die Ankunft hervorragender Persönlichkeiten usw. schon einige Stunden später bei sich zu Hause sehen. Technisch geht die Sache so vor sich, daß die aufgenommenen Filmbilder in Bild- punkte zerlegt und in Stromstärken umgewertet, dann gesteuert und auf der Empfangsseite wieder in Lichtstrahlen zurückverwan- delt werden. Auch die Einführung einer weiteren Neuerung auf dem Gebiete des Rundfunkwesens steht bevor: Die Verbindung zwischen dem Kultur- und Bekehrfilm und den Rundfunkdarbietun- gen. Die neuzeitlichen Methoden ermöglichen es, wie wohlge- lungene Versuche soeben einwandfrei festgestellt haben, einen Film an beliebige vielen Plätzen vollkommen zeitgleich laufen zu lassen und damit eine durch den Rundfunk zentral gesteuerte Hördar- bietung zu verbreiten. Es handelt sich hier jedoch nicht um den sogenannten sprechenden Film, sondern um ein ganz neues Ver- fahren. An einer Zentralstelle unmittelbar am Sendermikrophon befindet sich ein Hebel, der eingeschaltet, einen Motor auslöst, der den Film an beliebige vielen Stellen vollkommen zeitgleich laufen läßt. Eine Kopie des Films oft sich auch vor den Augen der Vortragenden am Mikrophon ab, so daß also der Redner, der in allen Kinos zu hören ist, das Tempo seines Vortrages den Vorgängen auf der Leinwand anpassen kann.

XX Eberhard Königs Heim abgebrannt. Mittwochabend brach in der „Villa Oberhof“ in Frohnau in der Mark, die dem Dichter Eberhard König gehört, ein Brand aus, der bald großen Umfang annahm. Das Haus brannte völlig nieder. Der Sach- schaden ist sehr groß. U. a. verbrannte Königs sehr wertvolle Bibliothek. — Eberhard König ist bekanntlich unser schlesischer Landsmann; er stammt aus Grünberg i. Schles. und hat un- gemein schwer zu ringen gehabt, ehe er sich durchsetzen konnte. Seine Dichtungen rannten sich meist um alldäutliche Sagentreife. Es ist vor allem die Epoche der Völkerverwanderung, deren germanische Heldengestalten er in poetischer Form verkörpert hat. Nachdem er

auch in materieller Hinsicht lange Jahre hindurch nicht auf Rosen gebettet war, hatte er mit zäher Beharrlichkeit endlich erreicht, daß er sich in Frohnau, mitten im märkischen Kiefernwald, ein bescheidenes, freundliches Heim erreichen konnte. Das ist ihm nun durch den Brand verloren gegangen.

XX **Schließung des Berliner Metropol-Theaters.** Donnerstag ist auf Antrag der Eigentümerin des Berliner Metropol-Theatergebäudes, einer Immobilienfirma, das Theater geschlossen worden. Der Direktion des Theaters, die mit der Zahlung der Pachtsumme im Rückstand geblieben war, war durch Urteil aufgegeben worden, bis zum Donnerstag 50 000 Mark zu hinterlegen, was ihr nicht möglich war.

XX **Theaterstand in Strassburg.** Zu einem Zwischenfall kam es im Strassburger Eden-Theater, in dem augenblicklich das Leipziger Operetten-Theater Gastspiele gibt. Bei Beginn der Operette „Raffes Ende“ pfiff das Publikum die deutschen Darsteller aus und lärmte durch das Auf- und Zulasen der Stühle. Der Direktor des Theaters, Muehlheim, mußte die Vorstellung abbrechen und löste den Vertrag mit der Leipziger Truppe.

XX **Grund römischer Altäre.** Im Bereich der Grube Aballe bei Krust (Regierungsbezirk Koblenz) wurden mehrere römische Altäre gefunden, die Kunde geben von dem ausgedehnten römischen Steinbruchbetrieb im ersten und zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung, den verschiedene Truppen der römischen Besatzungsarmee dort unterhielten, um das Material für ihre Befestigungsbauten zu gewinnen.



Aus der wirtschaftlichen Not der Studentenschaft nach dem Kriege ist im Wege der Selbsthilfe das Werkstudententum entstanden. Eine große Zahl der Studierenden aller deutschen Hochschulen ist heute irgendwie tätig, um durch eigene Arbeit das Geld zum Studium zu verdienen. Der weitaus größte Teil der Werkstudenten ist gezwungen, eine Beschäftigung auszuüben, die ohne Beziehung zum künftigen Beruf steht. Eine Tätigkeit im erstrebten Beruf hatten etwa 25 Proz.

Turnen, Spiel und Sport.

Zum 10. vollstämmlichen Städtewettkampf in Hirschberg.

Die besten vollstämmlichen Turner verschiedener schlesischer Städte weilen am Sonntag in Hirschberg, um in friedlichem Wettstreit den Hirschberger Wanderpreis zum zweiten Male zu umkämpfen. Einen heißen Kampf werden sich hauptsächlich die Mannschaften von Glatz, Strehlen, Reichenbach und Hirschberg liefern, da diese Städte über ziemlich gleich gute Kräfte verfügen. Die Hirschberger Mannschaft besteht aus den Turnern Berger, Knieschütz, Schiller, Schmager (alle 4 bekannte Kreisleistungsieger) und Geisler vom Männerturnverein, sowie Jagoda, Schudel und Urban vom Turnverein „Vorwärts“. Der Vormittag bringt den Kampf um den Städte-Wanderpreis sowie Beginn der Einzelkämpfe und Frauen-Bierkampf, am Nachmittag Fortsetzung der Einzelwettkämpfe, 3000-Meter-Lauf, verschiedene Staffelläufe, Handballspiel, Mannschaftsturnen, Vorführungen der Frauen, Volkstänze der Jugend und als besondere sportliche Eigenart Puppenwagenrennen der kleinen Mädchen und Hindernislaufen

der Knaben, also ein an sportlichen Darbietungen reicher Tag, der durch Mitwirkung der Jägerlapelle sicher ein zahlreiches Publikum auf den Feigenmund locken wird.

— [Die Fußballabteilung des S. L. G. Hirschberg 1919] hält heute, Freitag, abends 8 Uhr im Strauß-Hotel eine wichtige Sitzung ab.

— [Tennisturnier in Schreiberhau.] Das vom L. G. Schreiberhau ausgeschriebene interne Tennisturnier, das in jedem Jahre gegen Ende Juli stattfindet, konnte auch dieses Jahr großes Interesse erwecken. Neben 10 Schreiberhauer Klubmitgliedern hatten 13 Kurgäste genannt. Als Sieger gingen aus dem Turnier hervor: Im Herren-Einzelkampf der erst 18jährige Frido Schröder, der sich ganz vorzüglich schlug und dessen Spiel von den zahlreichen Zuschauern mit heraldischem Beifall verfolgt wurde. Zweiter wurde Hentschel, Dritter Koeppe, Viertes Schäfer-Hamburg. Im Damen-Einzelkampf siegte Frau Kotham vor Frau Dr. Schade-Görlich Frä. Cohn-Berlin und Frä. Winter-Schreiberhau. Im Herren-Doppelspiel siegten Eisert, Lufschitz, Koeppe, Richter. Im gemischten Doppelspiel siegten Frau Kotham, Herr Hentschel, an zweiter Stelle Frau Dr. Pappe-Herr Richter.

— [Ein Sportplatz in Wittgendorf.] Die hiesige Turnerschaft (D.L.) hat von Turnbruder, Kretschambscher Grundstück eine beim Kretscham gelegene 4½ Morgen große Wiese zur Anlage eines Spiel- und Sportplatzes auf 10 Jahre gepachtet. Es werden zunächst etwa 2 Morgen als Sportplatz hergerichtet und eingezäunt. Im nächsten Jahre soll auf dem angrenzenden, dazu gut geeigneten Teile eine Bade- und Schwimmanstalt eingerichtet werden.

— [Startschuß] mußte für eine Reihe von Leichtathleten ausgesprochen werden bis zum Länderkampf Deutschland-Frankreich (21. August). Es sind dies: Körnig, Böcher und Kohn, die leider zum Teil starke Reichen von Uebermüdung zeigten. Eine Ausnahme wurde nur für Böcher und Kohn bei den Deutschen Stafelmeisterschaften am 6. und 7. August in Breslau zugestanden. Ferner wird bis zum gleichen Zeitpunkt Steinhardt mit Rücksicht auf seine Verletzung geschüßt.

— [Pettersson läuft wieder 14,9!] Sten Pettersson, der bekannte schwedische Hürdenläufer, lief dieser Tage in Stockholm die 110 Meter Hürden in 14,9 Sekunden. Als zweiter kam ein 19jähriger Schwede Bernström in 15,6 Sek. ein.

— [Deutsche in Oslo.] Die internationalen Leichtathletik-Wettkämpfe in Oslo (10.—12. August) werden deutscherseits von westdeutschen Vertretern (Houben, Schüller, Salz, Bernsing, Dobermann, Paulus) besetzt werden.

— [Bürsten in Stockholm.] Der Leipziger Langstreckler, Bürsten, startet am 13. August in Stockholm, wo er in einem 25-Kilometer-Laufen auf Mathon, Tenen und vielleicht auch auf Harper-England trifft. — Am gleichen Tage wird der westdeutsche Kugelstoßer Schröder event. in Bern an den Start gehen.

— [Ein sportlicher Gemeindevorsteher.] Der Gemeindevorsteher des Ostseebades Cranz weihte einen neuen Sportplatz dadurch ein, daß er nach seiner Eröffnungsansprache selbst die 400-Meter-Bahn im Lauffschritt durchlief. — (Im Evlinder und Gehrod?)

— [Davis-Pokalspiel Japan-Mexiko.] Die Davis-Pokalspiele in der amerikanischen Zone zwischen Japan und Mexiko haben in Saint Louis begonnen. Die japanischen Spieler konnten die beiden ersten Einzel gewinnen. Noshito Ohta schlug Robert Kinsey 2:6, 1:6, 6:4, 6:1, 6:2 und Takefumi Harada Alfonso Unda 6:2, 6:2, 6:3.

Das Verhängnis derer von Regensperg

ist der Titel unsres neuen Romans, der in den nächsten Tagen beginnen wird. Der Verfasser, Matthias Blank, hat es verstanden, eine äußerst spannende Handlung in einer gefälligen Form zu bieten. Mit lebendigen Farben wird geschildert, wie durch unglückselige Verkettung von Umständen gegen unschuldige Menschen ein Mordverdacht entsteht, unter dem sie unsäglich zu leiden haben. Schließlich wendet sich aber alles zum Guten, nachdem überraschende Aufklärungen die Schuldlosigkeit der Verdächtigten ergeben haben.

Abdrucksbeginn: Mitte nächster Woche.

Ein armer Teufel.

35)

Roman von Curt Kühn.

Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Rehendorf.

(Nachdruck verboten.)

Mit schnellen Schritten legte er den kurzen Weg zurück. Was Koloss da über Selma gesagt hatte, war sehr treffend. Ein entzückendes Mädchen war sie, und war sie immer gewesen. Er gedachte der unvergesslichen schönen Tage in Neapel, jener Dampferschiffahrt, wo ein Ueberschwang des Gefühls ihn erfasst und doch im selben Augenblick eine unsichtbare Schranke sich aufrichtet hatte. Er hatte sie damals in die Worte gefaßt: Schade, daß Du ein so reiches Mädchen bist! Auch Koloss hatte das hervorgehoben. Mitgiftträger hatte er die genannt, die sich ihr nähern würden, ohne selbst im Besitze solcher Glücksgüter zu sein. Nein! ein Mitgiftträger wollte er nicht werden.

Vor innerer Erregung glühend, langte er vor Lebrechts Hause an und durchschritt den Vorgarten. Frau Abele und Selma saßen auf der Veranda, mit dem Auslesen der Himbeeren beschäftigt, die Selma gepflückt hatte. Auch Arthur hatte sich zu ihnen gesellt und lehnte, seine Zigarre rauchend, am Geländer.

Alle drei begrüßten Waldeemar mit sichtlich Freude, wenn auch mit freundlichen Vorwürfen, daß er sich so lange nicht habe sehen lassen.

„Ich habe viel gearbeitet“, entschuldigte sich Waldeemar. „Und da komme ich gleich zu dem Zweck meines Besuches: ich brauche ein größeres Atelier zu einer Wettbewerbsarbeit. Würde sich vielleicht — Koloss brachte mich auf den Gedanken — in Ihrem Hause, Frau Lebrecht, ein geeigneter Raum finden?“ Damit legte er seine Skizzen vor, die lebhaftes Interesse fanden. Waldeemar war glücklich, froh, wie seit langem nicht.

Ein lebhaftes Hin- und Herreden entstand. Bodenräume waren genügend vorhanden, aber die Fenster genügten nicht.

„Weißt Du was“, schlug Arthur vor, „nimm meinen Wagenschuppen, in dem mein Rennwagen gestanden hat. Der Raum ist hell, luftig und groß genug, um Theaterstücken darin zu malen.“ Man nahm den Raum sofort in Augenschein; er genügte tatsächlich. Waldeemar war überglücklich. Nur ein Punkt bereitete ihm noch Schmerz. Er nahm Arthur einen Augenblick beiseite.

„Ich muß mir eine große Fläche Leinwand besorgen“, sagte er stöhnend. „Kannst Du mir vielleicht etwas Geld vorschießen?“

Arthur lachte. „Aber gewiß!“ versicherte er. „Gegen die 10 000 Mark erster Preis als Sicherheit.“

„Wenn Dir diese Sicherheit genügt!“ lachte Waldeemar. „Aber verdirb mir nicht das Wetter durch Dein Verufen.“

Schon am anderen Tage hielt Waldeemar mit großen Rollen Leinwand, mit Pinseln und seinem Malkasten seinen Einzug in dem inzwischen ausgeräumten und von Drösdke tadellos gesäuberten Wagenschuppen.

Für ihn begann damit eine außerordentlich angestrengte Arbeitszeit. Früh morgens, um 5 Tageslicht auszunutzen, war er bereits in seiner zeitweiligen Werkstatt und arbeitete bis in den hohen Nachmittag hinein. Je weiter seine Arbeit vorschritt, desto unzufriedener wurde er mit ihr und mit sich. Er fühlte nicht das geheime Glück des Schaffens, wie es ihn erfüllt, solange er seiner Aufgabe Herr geworden. Er war gewöhnt, kleine Skizzen zu arbeiten. Der große Maßstab seines jetzigen Entwurfes verwirrte ihn. Ihm fehlte die Vorbildung hierzu wie die Übung. Was er da grob auf die Leinwand brachte, entsprach nicht dem, was die kleine Skizze gab. Er hätte weinen können vor Zorn und Enttäuschung. Sein Können war nur Skizze. Sein Professor hatte ganz recht gehabt.

Er war völlig allein mit seiner Arbeit und seinen finsternen, brütenden Gedanken. Frau Abele war mit Selma auf 14 Tage an die See gegangen, Arthur mit seinem Regiment zunächst nach Obberitz ausgerückt. Noch ein Erlebnis kam hinzu, Waldeemar noch mehr zu beklemmen. Er mußte seine Mutter bei einem Besuch in die Anstalt begleiten, in der Rudolf untergebracht war. Dieser litt jetzt an vollständiger Gehirnverwundung und vollständiger Unmachtung. Er erkannte niemand mehr. Fast bis zur Unkenntlichkeit verändert, lag er in seinen Kissen und sah Mutter und Bruder aus leeren Augen an. Tief erschüttert und von innerem Bangen erfüllt kehrte Waldeemar mit seiner trostlosen Mutter von diesem Besuche zurück.

Mit fast fieberhaftem Eifer warf er sich wieder auf seine Arbeit. Und wieder hielt er nach Tagen wütenden Arbeitens inne. Sein Mühen war umsonst. Seine Figuren erschienen ihm steif, leblos, inhaltslos. Er fühlte es deutlich: er war dieser Aufgabe nicht gewachsen.

Eines Tages waren Frau Abele und Selma zurückgekehrt. Waldeemar malte mit verbissener Wut an seinem Bilde, als Selma zu ihm in seine Werkstatt trat. Sie sah prachtvoll aus, leicht gebräunt von der Seeluft. Waldeemar kletterte von dem Malgerüst, das er mit Hilfe Drösdkes aufgeschlagen, und trat zu ihr.

„Wie gefällt Dir mein Bild?“ fragte er stöhnend. Indem er die Frage asked, reichte sie ihn. Er wußte ihre Antwort im Voraus.

Ein Weilschen schweig Selma, dann erwiderte sie: „Die Skizze ist glänzend. Aber das eigentliche Gemälde will mir, wenn ich offen sagen soll, nicht so ganz gefallen.“

„Warum nicht?“ fragte Waldeemar gereizt.

„Ich weiß nicht“, antwortete Selma. „Ich glaube, die ganze Art der Wandgemälde liegt Dir nicht. Du bist mehr für das Kleine, Innerliche, das sich aus nächster Nähe an den Beschauer wendet, nicht in großen Zügen zu ihm spricht.“

„Du meinst mit anderen Worten, das Großzügige fehlt!“ versetzte Waldeemar nicht ohne Bitterkeit.

„Durchaus nicht!“ rief Selma. „Ich habe immer den Standpunkt vertreten, daß in einer kleinen Zeichnung mehr Kunst liegen kann als in einem riesigen Bild. Dein Fach ist die Kleinkunst. Das ist meine Ueberzeugung.“

„Ich danke Dir!“ erwiderte Waldeemar, wirklich gekränkt, und wandte sich ab.

„Du darfst mir das nicht übelnehmen“, suchte Selma zu begütigen. „Ein Wandgemälde zu schaffen, ist nicht jedermanns Sache. Es ist vielleicht auch nicht jedermanns Geschmack. Ich wüßte nicht, was ich mir vorziehe, ein solch riesiges Wandgemälde oder ein kleines, feines Bild über meinem Schreibtisch.“

„Kleinkunst bleibt immer kleine Kunst!“ versetzte Waldeemar. „Nur mit großen Werken schafft man sich einen Namen!“

„Der Künstler muß schaffen, was er kann; er fühlt selber schon, worin seine Stärke liegt“, erwiderte Selma. „Es ist doch keine Schande, sich auf ein bestimmtes Gebiet zu beschränken.“

„Ich will mich nicht beschränken!“ rief Waldeemar und trat mit dem Fuße auf. „Ich kann, was ich will, und damit Punktum!“

Selma schüttelte den Kopf. „Weiter kommt, glaube ich, wer seine Fähigkeiten durchschaut und sie auf dem Gebiete nützt, auf dem sie liegen“, erwiderte sie.

„Du sprichst mir also jedes größere Können ab?“ rief Waldeemar, indem seine gereizten und überanstrengten Nerven rebellisch wurden.

„Durchaus nicht!“ widersprach Selma. „Aber — — ich würde an dem Bilde nicht weiter malen.“

„Na, dann nicht!“ fuhr Waldeemar auf, in aufflammendem Zorn, wie damals gegen seinen Professor. Mit einem Satz sprang er auf das Gerüst, ergriff ein Messer und schnitt mit zwei schnellen Schritten die Leinwand entzwei.

„Waldeemar!“ rief Selma erschrocken. „So war's doch nicht gemeint!“

„Immer ganze Arbeit!“ stieß Waldeemar grimmig zwischen den Zähnen hervor. Damit ergriff er seinen Hut und stürzte davon, in einem Sturm von Erregung. Zum zweiten Male gescheitert und diesmal wirklich gescheitert, denn Selma hatte vollkommen recht! Die Anerkennung, die sie ihm auf der anderen Seite gespendet, schlug er nicht an, nur daß er nicht alles konnte, was er wollte, das schnitt ihm wie ein Messer ins Herz.

Im Sturmschritt lief er über die Straße, und mit schweißspiegelnder Stirn langte er zu Hause an. Seine Mutter trat ihm entgegen, eine offene Debesche in der Hand. Waldeemar laß „Unsel sehr schwer erkrankt, Deine Vertretung erbeten. Ich bitte Dich, komm' sofort! Tante Hulda.“

Mit bangen Augen sah Frau Hedwig Waldeemar an, ob er dem Rufe, der für seine Zukunft entscheidend sein konnte, folgen würde?

Waldeemar hatte im ersten Augenblick ein Gefühl der Genugtuung; sie brauchten ihn dort! Er war also doch noch etwas in der Welt und in seiner Kunst nützlich!

„Ich fahre noch heut!“ erwiderte er kurz. —

XIV.

Wieder saß Waldeemar im Zuge und hörte auf das Klappern der Räder wie auf jener ersten Fahrt nach Tantow. Es war kühl geworden; man ahnte den kommenden Herbst. Im abendlichen Dämmergrau lagen die stillen Heiden und die großen Kartoffel- und die abgeernteten Stoppelschläge, über die hier und da ein Rudel Rehe zog. Waldeemar's Auge entdeckte überall Schönheiten, Stimmungen von ungeahntem Reiz, überall eine innerliche, zu Herzen sprechende Schönheit. Solche Stoffe mußte er sich wählen, nicht große Dekorationsstücke. — Selma hatte ganz recht. Selma und immer Selma! Er hatte genug von Selma! Sie hatte sein Selbstgefühl zu empfindlich getroffen. Er wollte sich nicht beschränken. Schlimm genug, daß er sich im gewöhnlichen Leben so beschränken und nach einer kurzen Decke strecken mußte — in seiner Kunst wollte er sich nicht beschränken, da wollte er Herr sein!

Die Bremsbacken knirschten an die Räder, der Zug lief in Tantow ein. Waldeemar stieg aus. Diesmal war niemand auf dem Bahnhof wie damals bei seiner ersten Ankunft, wo sein Oheim ihn selbst abgeholt. Es wußte ja auch niemand, daß er kommen würde. Sein Gepäck ließ Waldeemar vorläufig auf der Bahn und kieg schnellen Schrittes die Bahnhofstraße hinab. Wie vertraut ihm das alles war! Famos, wie das alte Stadttor die Straßenzelle abschloß! Er konnte kaum glauben, daß es beinahe ein Jahr her war, seit er von hier fortgegangen, zorn und Groll gegen diejenigen im Herzen, die ihn jetzt riefen. Liebe und Haß, wie die wechselnden Schlagarten fallen sie über unsern Lebensweg. Schwankend ist das Leben, schwankend sind unsere Anschauungen über Welt und Menschen. Man hüte sich, daß man nicht zum schwankenden Rohre dabei werde.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Baden ertrunken.

Erste Hilfe.

Sobald sich sommerliches Wetter einstellt und die Sonnenhitze die Menschen nötigt, im Schatten oder im Wasser Erquickung zu suchen, mehren sich traurigerweise die Meldungen über Unfälle beim Baden. Wenn es auch in vielen Fällen gelingt, Gefährdeten Rettung zu bringen, so sind es doch immerhin im Jahre etwa 7000 Menschenleben, die in Deutschland — in den weitaus meisten Fällen durch eigene Unvorsichtigkeit — durch Ertrinken verloren gehen.

Es sei immer wieder darauf hingewiesen, daß man sich davor hüten muß, erhit in Wasser zu gehen; die meisten Herzschläge im Wasser haben ihre Ursache darin, daß der Badende sich nicht hinreichend Zeit gelassen hat, den entblößten Körper zunächst der Lufttemperatur anzupassen. Ebenso tritt der Tod durch Ertrinken ein, wenn zu kurz nach den Mahlzeiten ins Wasser gegangen wird; man sollte wenigstens zwei Stunden nach einer Hauptmahlzeit verstreichen lassen, bevor man ins Wasser geht. Man lege beim Baden weniger Wert darauf, als forscher Kern zu erscheinen, der ohne die Brust anzufeuchten mit kühnem Kopfsprung ins Wasser springt, sondern sage sich, daß Vorsicht noch niemals geschadet habe und nebe, bevor man ganz ins Wasser geht, Brust und Rücken gehörig vor, wozu am geeignetsten — wenn vorhanden — die Dusche ist.

Wo soll man nun baden und wie verhält man sich bei Unfällen beim Baden? Von sachmännischer Seite werden diese Fragen wie folgt beantwortet: In stromlosen, flachen Gewässern ist selten eine Gefahr mit dem Baden verbunden. Ich warne aber vor dem Baden in Flüssen zwischen Buhnen, ganz besonders wenn ein guter Schwimmer nicht in der Nähe ist. Sollten sich beim Schwimmen Schlingpflanzen um die Beine schlingen, so schwimme man in der angekommenen Richtung vorsichtig zurück, möglichst nur mit den Armen. Streifen sich die Pflanzen nicht frei, so versuche man sie mit den Händen unter leichtem Wasserstreuen zu zerreißen. Gerät man beim Schwimmen in einen starken Strudel, und ist der Versuch, herauszuschwimmen, mißlungen, soll man den Strudel untertauchen, d. h. nach unten schwimmen; unten ist der Strudel spärlicher, es wird einem daher eher gelingen, dem Strudel zu entkommen. Dasselbe gilt für die Widerwellen eines Wehres. Es ist falsch, zu versuchen, die Widerwellen zu durchschwimmen, was ich bei starken Wellen auch für einen einwandfreien Schwimmer kaum für möglich halte, sondern man muß untertauchen und stromunterhalb der Widerwellen an die Oberfläche kommen. Es wird sich infolge des starken Stromes nur um ein sehr kurzes Schwimmen unter Wasser handeln. Wenn man beim Kentern eines Segelbootes unter die Segel geraten ist, besteht die Rettung nur darin, untertauchen und unter dem Segel wegzuschwimmen; grundsätzlich ist es, das Segel hochdrücken zu wollen. Eine weitere Gefahr auch für gute Schwimmer, deren Trommelfell irgendwie beschädigt ist, besteht darin, daß durch das beschädigte Trommelfell Wasser in das Mittelohr einbringt, und von dort in den Sitz des Gleichgewichtsgefühls gelangt. Dadurch wird das Empfinden für die Gleichgewichtslage gestört, und der sonst gewandte Schwimmer ist nicht in der Lage, nach der Oberfläche zu steuern. Als Schutzmaßregel empfiehlt sich Ohrenranken, einen Wattepfropfen, möglichst mit Öl oder Fett getränkt, ins Ohr zu stecken.

Die Kunst des Schwimmens besteht in der Atemtechnik. Man merke sich daher, bei allen schwierigen Lagen als Hauptfache: Stets die Ruhe bewahren und ein möglichst ruhiges, gleichmäßiges Atemholen durchzuführen. Kleine Spritzer in den Mund genügen, um Hustenreiz hervorzurufen; starke Ausatmung beim Husten vermindert jedoch den Auftrieb. Angstgefühl, Herzklopfen, hastiges Atmen lassen dann die Kräfte in Kürze erlahmen.

Das Retten ist mit dem einfachen Nachspringen nicht getan. Der Rettende muß sich klar sein darüber, ob er der Lage gewachsen ist, denn sonst sind statt eines Menschen zwei zu retten. Man soll überlegen, ob vielleicht Rettungsgerät in der Nähe ist, jede Hilfe vom festen Untergrund aus ist dem Nachspringen vorzuziehen. Durch Zureichen einer Stange, Leine usw. von Land aus oder durch Ergreifen des Verunglückten vom Boot aus kann man mehr helfen, als wenn ihm nachgesprungen wird. Beim Nachspringen in einem unbekannten Gewässer ist wegen eventueller flacher Stellen Vorsicht geboten, ein Kopfsprung ist daher zu vermeiden. Rastlos ist der Paktierung. (Man zieht die Beine an, knie in die Brusthöhe, Arme um die Unterschenkel.) Grundsätzlich ist nie gegen den Strom zu schwimmen, man ermüdet nur und erreicht fast nichts. Bevor man nachspringt, suche man sich der Schube und der Bode zu entledigen, keinesfalls aber darf man die Weste ablegen, sofern man Hosenträger benutzt, denn es besteht Gefahr, daß die loseren Riemen des Hosenträgers bei abgelegter Weste von der Schulter auf den Oberarm rutschen und so beim Schwimmen hemmen. Ruhiges Verhalten des Rettenden ist Vorbedingung und erleichtert die Rettung. Man schwimmt von hinten an den Ertrinkenden heran unter Zurufen von beruhigenden Worten. Zappelt er sehr stark und benimmt er sich zu unruhig, ist es angebracht, ihn erst müde werden zu lassen. Sollte man umflammt werden, empfiehlt es sich, dem Gefährdeten Kopf und Arm nach hinten zu biegen und ihm dabei gleichzeitig die Nase zuzuballen. Durch das hierdurch erhöhte Angstgefühl strebt der Ertrinkende, die Nase zum Atmen freizubekommen, und läßt darum zunächst den Rettenden los. Frenenwelche zarte Behandlung

oder Rücksichtnahme ist vollkommen verfehlt, sie würde lediglich zum Schaden des Retters ausschlagen. Leistet der Ertrinkende aus Ermüdung keinen Widerstand mehr oder hat er eingesehen, daß es besser ist, sich seinem Retter anzuvertrauen, so gilt es, den Gefährdeten ans Ufer oder an sonst eine Rettungsstelle zu bringen. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: Der Kopfschiff: man nimmt den Kopf des Ertrinkenden an den Schläfen in die Hände und schwimmt auf dem Rücken ab. Der Achselgriff: man greift links oder rechts unter die Achsel durch und packt den Arm des Ertrinkenden kurz über dem Handgelenk. So aber: Griff unter der linken Achsel durch nach dem rechten Unterarm; Griff von rechts nach dem linken Unterarm. In der Rückenlage mit dem Geretteten abschwimmen.

Zum Schluß soll noch erwähnt sein, daß man sich nicht scheuen soll, leichtsinnig Wasserporti Auszubenden, oder Ueberrüttigen, die aus Spaß den Ertrinkenden markieren, Zurechtweisung und Belehrung zu erteilen, damit im Ernstfall nichts übersehen wird.

Die Generalprobe zum deutschen Ozeanflug geglückt.

Der amerikanische Dauerrekord gebrochen.

* Dessau, 5. August. (Draht.)

Die Junfersflieger Edgard und Rittig, die am Mittwoch früh 5,50 Uhr in Dessau aufgestiegen waren, um im Pendelflug zwischen Dessau und Leipzig den Weltrekord zu durchbrechen, sind heute, Freitag, den 5. August, 10,30 Uhr planmäßig und glatt gelandet. Die Flieger waren 52,23 Stunden in der Luft und haben den Weltrekord von 51,11 Stunden, den sie am 9.1. Uhr vormittags brachen, um 1,12 Stunden überboten.

Die neue Großtat deutscher Wissenschaft und deutschen Sportgeistes ist geglückt! Die beiden Piloten Rittig und Edgard haben auf ihrer Junfers-Ozeanmaschine L 33 nach 52,23stündiger Flugzeit den Weltrekord im Dauerflug, den bisher der Ozeanflieger Chamberlin mit etwas über 51 Stunden besessen hat, nach Deutschland zurückgeholt. Schon dreimal haben in der Geschichte dieses Rekordes deutsche Flieger ihre Namen in die Siegerliste eintragen können. Im Kampf um die deutsche Nationalflugspende gelang es dem Flieger Langer am 3. Februar 1914 14 Stunden in der Luft zu bleiben. Nicht lange konnte er sich dieses Rekordes erfreuen, denn 2 Monate später riß Wasser mit 18 Stunden und kurz vor Kriegsausbruch Böhm den Rekord an sich, der zum ersten Male einen ganzen Tag fliegen konnte. Der Zwang, der auf die deutsche Luftschiffahrt durch den Versailler Friedensvertrag ausgeübt wurde, hinderte uns daran, an diesem Rekord-Wettbewerb weiter teilzunehmen und so mußten wir unbeteiligt zusehen, wie erst Frankreich und dann schließlich im März dieses Jahres Chamberlin den Rekord auf 51 Stunden und 11 Minuten vergrößern konnte.

Der älteste deutschen Flugzeugfabrik im großen Stil, den Junferswerken, ist in erster Linie der Dank für diese neue Ruhmesstat, die die Welt wieder auf den Aufschwung der deutschen Flugzeugindustrie aufmerksam macht, auszusprechen. Zunächst wurden die Vorbereitungen im Geheimen getroffen und als in vergangener Woche der erste Angriff auf den Dauerflugrekord unternommen wurde, waren die nicht eingeweihten Kreise stark überrascht, daß bereits eine Ozeanflugmaschine — keine Sport- —, sondern eine Verkehrsmaschine fertig konstruiert war. Der erste Versuch scheiterte an einem technischen Versager, der auf ein äußeres Ungeschied allein zurückzuführen war. Inzwischen war auch die zweite Maschine fertig gebaut, und so konnten am Mittwoch früh 2 Flugzeuge zum Probeflug starten. Wiederum ereilte ein unglückliches Geschick das eine Flugzeug. Da dieser Probeflug keine reine Sportleistung, sondern eine wissenschaftliche Prüfung sein soll, holte man dieses Flugzeug wieder herunter, obgleich es zweifellos auch noch imstande gewesen wäre, den langen Flug durchzuhalten. Wie systematisch alles vorbereitet worden ist, kann man daraus erkennen, daß ein Fragebogen jedem Flugzeug mitgegeben worden ist, auf dem die Piloten Runde für Runde ihre Eintragungen machen mußten. Es ist genau vorher berechnet worden, für welche Zeit und für welche Geschwindigkeit die Höhe des Benzinverbrauchs sich stellen wird.

Es ist selbstverständlich leichter, zwischen Leipzig und Dessau zu fliegen, als quer über den Ozean. Mit diesem Probeflug sollte auch nur der Beweis erbracht werden, daß das Flugzeug in der Lage ist, selbst bei unangenehmer Witterung über 50 Stunden in der Luft zu bleiben. Man muß berücksichtigen, daß bei diesem Probeflug selbstverständlich nicht alles aus der Maschine herausgeholt ist, wozu sie leistungsfähig sein kann, denn man wird nicht bei einem Probeflug die Motoren so strapazieren, daß sie für die Zielfahrt nach New York nicht mehr vollkommen intakt sind. Auch das läßt sich schon feststellen, daß die Motoren einwandfrei funktionieren, daß trotz der starken Belastung durch eine Brennstoffmenge von 2500 Kilogramm ein sicherer Start gewährleistet wird und daß das Gesamtgewicht von circa 4000 Kilo-

gramm das Flugzeug an seiner Landungsmöglichkeit nicht hindert.

Das eine der beiden Ozeanflugzeuge hat seinen Probeflug glänzend bestanden, das zweite wird ihn in diesen Tagen mit derselben Regelmäßigkeit ausführen. Dann werden beide Flugzeuge noch einmal gründlich durchgesehen werden und die Verbesserungen, die auf Grund der Erfahrungen des Probefluges nötig sind, angebracht werden. Wir können dem Start der beiden Flugzeuge mit größter Beruhigung entgegensehen. Da man mit einer Flugzeit zur Überquerung des Ozeans bis zu 60 Stunden zu rechnen hat, ist von besonderem Wert, daß die Flugzeuge mit zwei erprobten Piloten bemannt sein werden. Die große Nervenerschließung, die bei allen amerikanischen Fliegern, mit Ausnahme vielleicht von Lindbergh, zum Schluß ihres Fluges eingetreten ist, und schließlich bis zu einem gewissen Grade Schluß an dem Nichterlangen des beabsichtigten Zieles war, ist hiermit ausgeschlossen. Ausgezeichnete wissenschaftliche Hilfsmittel, vom Navigationskompaß bis zum drahtlosen Telephon, werden die Führer unterstützen, also anders als die verunglückten französischen Flieger werden die deutschen Luftpioniere abfliegen. Zwei Flugzeuge werden starten, zwei Flugzeuge werden New York erreichen.

Das Geheimnis, das bis jetzt die Namen der Finanziers verschwiegen, ist nunmehr gebrochen. Der Norddeutsche Lloyd, eine deutsche Großbank, die Darmstädter Nationalbank, sind die deutschen Partner. Ein Beweis, wie ernst man in Amerika das deutsche Unternehmen verfolgt — der Chef des größten amerikanischen Zeitungskonzerns, William Hearst, stellt von 138 600 Mr., die für den Ankauf des Flugzeuges notwendig waren, 63 000 Mr. zur Verfügung. Die Tat wird gelingen.

Erdbeben in Kalifornien.

× Los Angeles, 5. August. (Funkm.) Am Donnerstag früh wurde hier und in den Vororten von Los Angeles ein heftiges Erdbeben verspürt. Nähere Einzelheiten über Verluste an Menschenleben und die Ausdehnung des Schadens fehlen noch.

** Das Bergwerksunglück in Nordamerika. Nach den letzten Meldungen enthält die Liste der bei dem Grubenunglück in Henderson ums Leben gekommenen nur vier Tote. 14 Bergleute werden noch vermisst. Auf derselben Grube waren bei einem Unglück im Jahre 1917 67 Bergleute ums Leben gekommen.

** Nach acht Jahren wegen Mordes verhaftet. In der Stadt Oldendorf a. d. Weser wurden zwei Landwirte unter dem Verdacht, einen Verwalter im Jahre 1919 ermordet zu haben, verhaftet.

** Ein Hypothekenschwindler erbeutet 80 000 Mark. Bei einem Berliner Notar erschien ein Mann, der einen vom Hamburger Generalkonsulat ausgestellten Paß auf den Namen „Kaufmann Borrás y Espart aus Barcelona“ vorlegte und sich auf ein Berliner Grundstück eine Hypothek in Höhe von 80 000 Mark besorgen ließ. Erst später stellte sich heraus, daß der Paß gefälscht gewesen ist und daß der wirkliche Besitzer, der spanische Kaufmann Borrás y Espart, von der Angelegenheit nicht das geringste wußte. Trotz aller Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, des Betrügers habhaft zu werden.

** Raubmordversuch in Berlin-Lichtenberg. Am Donnerstagabend läutete ein junges Ehepaar an der Tür zu einem Friseurladens in Neukölln-Lichtenberg und verlangte von der Ehefrau des Friseurs, die sich allein im Laden befand, noch einige Waren zu kaufen. Plötzlich erhielt die Frau einen Schlag mit einem Tischschläger und gleichzeitig warnte sie der Mann mit einem Handtuch. Die beiden raubten sodann die Ladenkasse und durchwühlten alle Behälter. Als der Sohn des Friseurs nach Hause kam, entwichen die Räuber und entkamen. Die Überfallene konnte durch einen Arzt vom Ersticken gerettet werden.

* Das Telephonfräulein wird Telephon-Frau. In den nächsten Tagen wird die österreichische Regierung eine Bestimmung herausbringen, wonach die weiblichen Staatsangestellten in Zukunft mit „Frau“, nicht mehr mit „Fräulein“, sowie mit ihrem Titel anzusprechen sind.

* Wie man die Arbeitsfreude in Amerika steigert. Ein amerikanischer Geschäftsmann hat ein neues Verfahren gefunden, den Eifer seiner Reisenden anzukurbeln. Er hat jedem Reisenden, der einen gewissen Prozentsatz neuer Kunden bringt, eine Ferienreise nach England, Frankreich und Belgien versprochen. Die ersten 150 Reisenden sind in England eingetroffen. Das Geschäft muß also ganz gut gehen.

* Eine Kake als Süßhennmama. Eine eigenartige Tierliebe ist in einem Pfarrhaus in Brien am Chiemesee zu beobachten. Eine Kake spielt die Pflegemutter einer großen Anzahl Küken. Sie geht mit ihren Schülern spazieren und lockt sie, wenn sie sich zu weit entfernen, mit einem mütterlichen „Ni-au“. In ihrem Schnäuzchen trägt sie die zerstreuten Küken wieder zusammen an die Liegestatt. Im vergangenen Jahre war die gleiche Kake Pflegemutter einer Brut Gänsechen.

Wie wird das Wetter am Sonntag?

Flachland und Mittelgebirge: Schwache, nordöstliche Winde, heiteres, nur vorübergehend bewölkttes Wetter, wärmer.

Hochgebirge: Bei nordöstlichem Winde wolfiges, neblig, zeitweise aufheiterndes Wetter, wärmer.

Skandinavien und Mitteleuropa, die sich im Bereich der zusammenstießenden Luftmassen befinden, haben heute heiteres und tagsüber wärmeres Wetter. Sehr schwache Störungen, die sich von der Ostsee südwärts bewegen, können den Subetenländern vorübergehend Bewölkungszunahme und ganz vereinzelt auch etwas Niederschläge bringen. Im übrigen ist zunächst mit dem Fortbestand des heiteren, trockenen und tagsüber wärmeren Wetters zu rechnen.

Letzte Telegramme.

Schweres Bootsunglück auf dem Rhein.

× Mainz, 5. August. Ein Buchhalter aus Gernsheim unternahm mit seiner Tochter, seinem Schwager, dessen Frau und zwei Kindern eine Bootsfahrt auf dem Rhein. Beim Verannahen eines Dampfers kam das Boot zum Kentern. Der Buchhalter und die beiden Kinder wurden gerettet, während die drei anderen Insassen ertranken.

Ruhestörung in Vorderindien.

× Simla, 5. August. In Abettiah (Provinz Behar-Drissa) ist es infolge Störung einer Hindu-Prozession zu ernststen Unruhen gekommen, bei denen 13 Personen getötet und achtzig verletzt wurden. Ein Polizei- und Militäraufgebot stellte die Ordnung wieder her.

Börse und Handel.

Freitag-Börse.

○ Berlin, 5. August. Die gestrige Ermäßigung der New Yorker Bankrate auf 3½ Prozent läßt nach Meinung der Börse bei der Verbundenheit der internationalen Geldmärkte die Hoffnung zu, daß die Bank von England und die Deutsche Reichsbank trotz der für den Herbst zu erwartenden Ansprüche um eine Erhöhung der Diskontsatzen herumkommen werden.

Die bessere Beurteilung der Geldverhältnisse äußerte sich bereits in einer größeren Genußigkeit seitens der großen Geldgeber zur Vergabe von Tagesgeld. Die Sätze ermäßigten sich zum Teil nicht unerheblich und zwar für Tagesgeld auf 5½ bis 7 Prozent, während Monatsgeld mit 7½ bis 8¼ unverändert genannt wurde. Infolgedessen war auch die Tendenz der Börse wesentlich freundlicher als an den Vortagen.

An den ersten Kursen erfolgten Deckungen und verschiedentlich auch Meinungskäufe, so daß am Schiffahrts- und Elektro-Markt, den beiden führenden Gebieten, Kurssteigerungen zum Teil bis 3 Prozent und verschiedentlich auch darüber erfolgten. Bergmann stiegen sogar um 7 Prozent, Bemberg und Glanzstoff um 5 und Ludwig Löwe um 8 Prozent.

Auch Montan-Werte schlossen sich anfangs den Kurssteigerungen von 2 bis 4 Prozent an, später aber erneuerten sich für Rhön-Altien die Abgaben, angeblich für holländische Rechnung, wodurch diese, sowie auch später Stahlvereins-Aktien um 1 bis 2 Prozent gedrückt wurden. Das anfangs etwas lebhaftere Geschäft wurde nach Erledigung der Kaufaufträge gleichfalls ruhiger, und die Kurse bröckelten unter dem Einfluß der wieder Platz greifenden Geschäftstille um 1 bis 2 Prozent ab, zumal auch die nicht unbeträchtlichen Anfangssteigerungen wesentlich durch Materialknappheit hervorgerufen waren.

Mit stärkeren Kursbesserungen sind noch zu erwähnen Rhein Stahl, Salzdetfurth, Zellstoff-Waldhof, Deutsch-Atlantische Telegraphen und Portland-Zement, dagegen stellten sich Hammerstein 5 Prozent niedriger.

Am Rentenmarkt sind besondere Veränderungen nicht zu erwähnen. Der Privatdiskont blieb entgegen anfänglichen Erwartungen mit 5½ unverändert.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 4. August. 1 Dollar Geld 4,1985, Brief 4,2065. 1 englisches Pfund Geld 20,896, Brief 20,436. 100 holländische Gulden Geld 168,26, Brief 168,59. 100 tschechische Kronen Geld 12,442, Brief 12,462. 100 österreichische Schilling Geld 59,115, Brief 59,295. 100 schwedische Kronen Geld 112,45, Brief 112,67. 100 Belgia (500 Franken) Geld 58,41, Brief 58,48. 100 schweizer Franken Geld 80,97, Brief 81,18. 100 französische Franken Geld 16,44, Brief 16,48. Goldanleihe, 1932er 86,10, 1935er, große 97,40, kleine 100.—. Devisen: Auszahlung Warschau und Posen 40,825—47,025, große polnische Noten 46,675—47,075, kleine 46,60—47,00.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 5. August 1927

	4. 8.	5. 8.		4. 8.	5. 8.
Hamburg. Paketfahrt	160,25	162,00	Ges. f. elektr. Untern.	250,00	250,00
Norddeutscher Lloyd	150,00	152,00	Görlitz. Waggonfabr.	20,00	19,50
Allg. Deutsche Credit	144,75	148,25	F. H. Hammerstein	179,50	175,00
Darmst. u. Nationalb.	230,00	230,50	Hansa Lloyd	51,50	52,25
Deutsche Bank	161,50	161,88	Harpener Bergbau	200,00	202,00
Diskonto-Ges.	160,25	159,75	Hartmann Masch.	27,75	28,50
Dresdner Bank	166,50	167,00	Hohenlohe-Werke	22,30	22,10
Reichsbank	171,50	172,00	Ilse Bergbau	269,00	274,75
Engelhardt-Br.	221,50	220,00	do. Genus	129,63	129,00
Schultheiß-Patzenh.	452,00	455,00	Lahmeyer & Co.	172,00	171,00
Allg. Elektr.-Ges.	182,50	185,25	Laurahütte	98,63	98,13
Jul. Berger	301,88	291,25	Linke-Hofmann-W.	—	83,00
Bergmann Elektr.	192,00	196,00	Ludwig Loewe & Co.	219,00	223,00
Berl. Maschinenbau	134,25	134,00	Oberschl.Eisenb.Bed.	98,50	96,50
Charlthg. Wasser	151,00	150,75	do. Kokswerke	96,00	95,75
Chem. Heyden	180,25	129,88	Orenstein & Koppel	136,25	138,00
Contin. Caoutchouc	126,50	126,00	Ostwerke	433,50	435,00
Daimler Motoren	123,00	122,25	Phönix Bergbau	120,00	118,00
Deutsch Atl. Telegr.	102,00	106,00	Riebeck Montan	176,00	177,00
Deutscher Eisenhand.	—	90,00	Rütgerswerke	97,38	97,25
Donnersmarchhütte	118,63	118,00	Sachsenwerke	118,50	118,75
Elektr. Licht u. Kraft	198,75	199,50	Schles. Textil	121,75	119,00
I. G. Farben	317,00	317,00	Siemens & Halske	236,25	238,75
Feldmühle Papier	214,00	213,75	Leonhard Tietz	155,75	156,00
Gelsenkirchen-Bergw.	159,18	157,63	Deutsche Petroleum	84,00	83,00

Breslauer Produktenbericht vom Freitag.

Breslau, 5. August. (Draht.) Die heutige Produktenbörse verkehrte weiter in ruhiger Stimmung. Die Umsätze nahmen bei abwartender Haltung keinen größeren Umfang an. Von Brotgetreide wurde neuer Roggen etwas mehr angeboten, aber es konnte sich noch kein reguläres Geschäft entwickeln. Weizen unverändert. Roggen wurde wenig gehandelt. Braugerste fehlt, Mittelgerste für Industriezwecke wenig vorhanden und schwach gefragt. Neue Wintergerste ruhig. Hafer ohne Veränderung. Sausamen geschäftlos. Stroh sehr ruhig. Mehl stetig.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Rg. 27,80, 71 Rg. 26,60, Roggen 71 Rg. 24,70, 68 Rg. 23,70, Hafer 24,50, Wintergerste 28,70. Tendenz: Unregelmäßig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 31, Roggenmehl 35,25, Auszugmehl 48,75. Tendenz: Stetig. Delfaaten (100 Kilo): Winterraps 27, Leinsamen 34, Senfsamen 34, Blausamen 78. Tendenz: Geschäftlos.

Rauhfutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenpreßstroh 1,20, Roggen- und Weizenbindfadenpreßstroh 1,00, Gerste- und Haferdrabtpreßstroh 1,10, Gerste- und Haferbindfadenpreßstroh 1,00, Roggenstroh (Breitbruch) 1,50, Heu gut gesund trocken 2,75. Tendenz: Ruhig.

Hilfsfrüchte: Vitoriaerbsen 46—53, gelbe Mittelerbsen 32—39, kleine gelbe Erbsen 29—33, grüne Erbsen 35—44, weiße Bohnen 21,50—23, Pferdebohnen 23—24, Wicken 22—24, Peluschken 25—27, Lupinen gelb 17—18, Lupinen blau 16—17. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 4. August. Amtliche Notierungen. Weizen September 266,5 bis 268,75, Oktober 266, Dezember 266,5, etwas fester. Roggen, märkischer 216—221, September 225,25—226,5, Oktober 224,75, Dezember 224, stetig. Neue Wintergerste 198—200, fest. Hafer, still. Mais 188, ruhig. Weizenmehl 34,5—36,75, ruhig. Roggenmehl 31,75—33, ruhig. Weizenkleie 19,75, still. Roggenkleie 15—15,25, still. Raps 275—285, still, Vitoriaerbsen 44—53, kleine Spelseerbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,5—23,6, Ackerbohnen 22—23, Wicken 22—24, blaue Lupinen 14,75—15,75, gelbe Lupinen 15,75—17,75, Rapskuchen 14,8—15, Reinkuchen 21,2—21,6, Trodenkshitzel 11,5—13, Sojabohnen 19,4—20,2.

Bremen, 4. August. Baumwolle 18,84, Elektrolytkupfer 127,50.

Sandeshüter Garn- und Flachsbörse. Die deutsche Strohachse ist in qualitativer Hinsicht besser als die vorjährige ausgefallen; die zuletzt dafür geforderten Preise können allerdings nicht annähernd angelegt werden. Das Garngeschäft ist wie alljährlich in der Reifezeit etwas ruhiger geworden, während im Warenhandel die Nachfrage weiter recht rege geblieben ist. — Nächste Börse: Mittwoch, den 7. September.

Der niederschlesische Steinkohlenbergbau im Juli. Während die arbeitstäglige Steinkohlenförderung im Juli gegenüber dem Vormonat wieder etwas zurückging (von 17 891 Tonnen auf 17 089 Tonnen), lag die arbeitstäglige Koksproduktion von 2350 Tonnen auf 2416 Tonnen im Berichtsmonat. Die Brücklerzeugung ging etwas zurück. Erzeugnisse der Braunkohleindustrie nicht eingeleitet. Gegenüber dem Juni konnte eine leichte Geschäftsbelebung auf dem Kohlenmarkt festgestellt werden. Die Bestellungen der Zuckerraffinerien haben eingelegt. Der Absatz an Hausbrandkohlen liegt nach wie vor weiter still. Die Halbenbestände für Kohlen haben sich etwas verringert. Da die Winterniederung des Handels im großen und ganzen für Koks

abgeschlossen ist, hat die Nachfrage für Koks nachgelassen. Für Hochöfen Koks ist die Beschäftigung die gleiche wie im Vormonat geblieben. Die Halbenbestände in Koks wie Koksgrus haben abgenommen. Das Exportgeschäft nach der Tschechoslowakei hielt sich auf dem Stand des Juni. Der Bahnversand war bei regelmäßiger Wagenstellung angestiegen, während sich bei der Schiffverladung die schwierige Beschaffung von Raumraum ungünstig geltend machte.

Der Konflikt im ostoberschlesischen Baugewerbe beigelegt. Der seit Wochen andauernde Konflikt im ostoberschlesischen Baugewerbe ist durch einen Schiedsspruch beendet worden. Dieser ergab für die Facharbeiter eine Lohnerhöhung von 15 Prozent und für die ungelerten Arbeiter eine solche von 10 Prozent. Beide Parteien haben den Schiedsspruch angenommen.

Handwerk und Einzelhandel im Juli. Im Monat Juli war die Geschäftstätigkeit des Einzelhandels infolge der Sommerferien sehr ruhig. Diese an sich stille Lage des Einzelhandels wurde noch dadurch ungünstiger, daß die Landwirtschaft, die die Geschäfte des Einzelhandels maßgebend beeinflusst, zurzeit völlig verausgabt ist und alle verfügbaren Mittel für die Erntearbeiten zurückhält. Auch die zu Beginn des Monats eröffneten Saisonauverkäufe brachten nur in den ersten Tagen größere Umsätze. Späterhin flaute das Geschäft vollständig ab. Ganz besonders leiden alle Hochsommerartikel, sowohl in Meterware wie in fert. Kleidung, welche trotz herabgesetzter Preise nicht unterzubringen sind, und deren Verbleiben einen großen Verlust bedeuten wird. Das Schuhgeschäft litt ganz allgemein unter ungünstiger Witterung. Der Lebensmittel Einzelhandel hatte kleine Umsätze bei stark gedrückten Preisen. Ebenso war der Geschäftsgang im Kleinhandel mit Haus- und Küchengeräten mäßig.

Die Gesamtlage der Textilwirtschaft stellt sich z. Bt. noch als recht günstig dar. Allerdings lassen gewisse Anzeichen darauf schließen, daß in manchen Branchen der Höhepunkt der Konjunktur bereits erreicht ist. Daraus deutet vor allem die Vorrichtung der Abnehmer bei der Erstellung von neuen Aufträgen. Die Aussichten für das Herbstgeschäft sind günstig, da der Rückgang der Arbeitslosigkeit dem Markt neue Käufer zugeführt hat und der Beschäftigungsbedarf der Bevölkerung allgemein bedeutend ist. Auch wirkt der schnelle Modewechsel geschäftsfördernd. Wenn auch die geschäftliche Lage heute wesentlich konsolidierter ist als vor Jahresfrist, so ist sie doch im ganzen noch außerordentlich labil, da sie sich in der Hauptsache fast nur auf den Inlandsbedarf stützt. Für eine gesunde Stärkung der Produktionskräfte ist ein ausgedehnter Export unerlässlich. Er würde insbesondere auch dazu beitragen, die kurz gewordenen Konjunkturphasen zu verlängern, da er eine gleichmäßigere Beschäftigung der Industrie und damit eine dauernde Verminderung der Arbeitslosigkeit sowie eine Hebung der Kaufkraft der breiten Masse der Bevölkerung zur Folge haben würde.

Die Geschäftslage der Maschinenindustrie zeigt trotz der in den Sommermonaten im allgemeinen einwirkenden Geschäftskille in den letzten Wochen eine ruhige Weiterentwicklung. Die Erzeugung war infolge der vorliegenden Aufträge ziemlich gut. Die Besserung der Absatzverhältnisse im Inlande hat angehalten. Der Auftragsbehang, besonders in Spezialmaschinen, war befriedigend. Hauptbesteller ist wiederum die Verkehrindustrie, vor allem die Automobil- und Fahrradfabriken.

Erhöhung der tschechischen Tafelglas-Preise. Die Tafelglaspreise sollen in der Tschechoslowakei im Inland um 2 Kronen pro Quadratmeter gewöhnlichen Tafelglases rückwärtend ab 28. Juli erhöht werden, für andere Sorten, also Halbspiegels usw., um 15%, ab 20. Juli 1927. Im übrigen wird mitgeteilt, daß die Nachfrage nach Glas auf Grund der lebhaften Bautätigkeit größer ist und sich der Export ebenfalls gebessert hat.

Diskontherabsetzung in Amerika. Die Bundesreservebanken in New York und Boston haben den Diskontsatz von 4 auf 3½% herabgesetzt.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgericht Breslau.

Abkürzungen: Af.—Anmeldesfrist. Bt.—Bahlstermin. Prft.—Prüfungstermin. OffA.—Offener Arrest mit Anmeldesfrist. GlB.—Gläubigerversammlung. Verst.—Vergleichstermin.

Breslau: Geschwister Kunert. Gläubiger beendet.

Breslau: Kaufmann Bruno Schwarz. Af. 5. 9., GlB. 27. 8., Prft. 20. 9.

Breslau: Kof u. Schwarz. Verfahren aufgehoben.

Breslau: Fa. J. u. A. Langstadt. Verfahren aufgehoben.

Deuthen OS.: Kaufmann Martin Blumenfeld. Af. 17. 9., GlB. 26. 8., Prft. 19. 9.

Deuthen OS.: Kaufmann Emil Dumschat. Verfahren aufgehoben.

Deuthen OS.: Kaufmannsrau Tina Breuer. Verfahren aufgehoben.

Freiburg, Schlef.: Fa. Carl Barbois u. Co. Verfahren aufgehoben.

Freiburg, Schlef.: Schuhmachermeister Rudolf Gude. Verfahren aufgehoben.

Friedland, Bez. Breslau: Kaufmann Karl Heinrich Reuner. Af. 26. 8., GlB. 16. 8., Prft. 18. 9.

Glogau: Fabrikant Fritz Trimpler in Schreppan. Gläubiger angeordnet.

Glogau: Kaufmann Walter Striem. Prft. 30. 8.

Glogau: Baugeschäftsinh. Karl Ruschnia sen. u. Bautechniker Karl Heinz Ruschnia. Schlußtermin 30. 8.

Glogau: Ehefrau Hedwig Elmka. Af. 10. 9., GlB. 20. 8., Prft. 26. 9.

Greifenberg i. Schlef.: Berst. Gutsbesitzer und Oberleutnant a. D. Otto Schmidt von Knobelsdorf von Liebenthal. Af. 24. 8., GlB. u. Prft. 28. 8.

Handeshut, Schlef.: Kaufmann Paul Radenbach. Verfahren aufgehoben.

Hegnitz: Kaufmann Hans Peter Primm. Schlußtermin 18. 8.

Hegnitz: Berst. Kaufmann Georg Reib. Af. 20. 8., Prft. 27. 8.

Idmen, Schlef.: Fahrradfabr. August Pöhl in Schurgast. Verfahren aufgehoben.

Leschnitz, OS.: Fa. Paula Wante. Af. 22. 8., GlB. u. Prft. 26. 8.

Oppeln: Fa. S. Meisenfelds Nachf., Inh. S. Brag. Verfahren aufgehoben.

Potsdam: Kaufmann Mathias Abraham. Af. 21. 8., Bt. 24. 8., Prft. 17. 9.

Potsdam: Kaufmann Arthur Wicff. Verfahren aufgehoben.

Rosenberg OS.: Kaufmann Leo Wendinger. Gläubiger beendet.

Schweidnitz: Kaufmann Adolf Bunzel. Schlußtermin 30. 8.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preisgefehlte Verantwortung.

Auf dem Dirschberger Hauptbahnhof,

so sehr er auch jetzt vergrößert und modernisiert worden ist, wird man vergebens eine Sitzgelegenheit suchen: in den Hallen oder auf dem Vorplatz steht auch nicht eine einzige Bank. Frauen, die mit Kindern warten müssen, alte Leute und Kranke werden diesen Mangel besonders stark empfinden. Hoffentlich holen Reichsbahn und Straßenbahn recht bald in Dirschberg nach, was anderwärts Selbstverständlichkeiten sind, umso mehr, als in Dirschberg die Warteräume nur durch Bahnsteigsperrre zu erreichen sind.

Büchertisch.

= Einführung in die Weidmannssprache. Gemeinprachlich weidmännisches Wörterbuch für Jäger und alle, die es werden wollen. Von Eugen Teuwsen. 1927. Verlag von J. Neumann-Neudamm. Leinen geb. 4 Mark. — Die Kenntnis der Jägersprache galt von altersher als einer der vornehmsten Wissenszweige des „äunflichen“ Jägers. Unser Jagdschrifttum hat nun zwar keinen Mangel an trefflichen Wörterbüchern der vöessle-umwobenen Weidmannssprache. Aber diesen Büchern haftet ein Mangel an. Wenn man eine fremde Sprache erlernen will, so braucht man dazu ein Wörterbuch, in welchem die deutschen Wörter voranstehen. Wenn der angehende Jäger aber wissen wollte, wie „Wein, Blut, Maul, Junge“ auf weidmännisch genannt werden, so mußte er bisher in seinem Wörterbuch, in welchem die weidmännischen Ausdrücke voran als Stichwörter standen, solange blättern, bis er unter „Laut, Gländer, Teife, Fänge, Ruder, Laßchen, Falch, Farbe, Rüte, Schweiß, Gense, Gebräch, Fang, Geaser, Feder, Weidböffel“ das Gesuchte fand. Die Erkenntnis dieses Miskandes hat den Verfasser veranlaßt, das bei der bisherigen Bearbeitung der weidmännischen Wörterbücher befolgte System umzukehren, also die gemeinprachlichen Ausdrücke voranzustellen und ihnen die weidmännischen mit den notwendigen Erklärungen folgen zu lassen. Das ist ein besonderer Vorteil des Buches und macht es zu einer wertvollen Ergänzung der bisherigen weidmännischen Wörterbücher.

= Handbücklein über die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung von C. Galm, stellv. Vorsitzender des städt. Versicherungsaussch. und A. Dies, stellv. Vorsitzender des Arbeitsamts Altschaffenburg. Preis 80 J., 100 Stck 25 M. Bezugsbar durch den Selbstverlag C. Galm, Altschaffenburg, Eisenstr. 3. In gemeinverständlicher und übersichtlicher Darstellung gibt das Bücklein Aufschluß über alles Wissenswerte. Versichert sind die unter die Kranken- und Angeestelltenversicherung sowie unter das Reichsbnappchäftsgefez fallenden Personen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsqualifikation beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine glückseligste Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

M. A. in D.-A. Auch im Kreise Schönan dürfen erst vom 1. Oktober d. Js. ab 120 Prozent der Friedensmiete erhoben werden.
B. J. in P. 5000 Papiermark waren am 16. Juli 1919 1490 Goldmark. Bei Darlehnsforderungen hat aber Aufwertung und Verzinsung, wenn sich die Parteien nicht einigen, das Gericht zu entscheiden, da im Gesetz keine genauen Sätze darüber enthalten sind.

B. B. Der von der Universität Tübingen zum Ehren doktor ernannte Herzog Albrecht von Württemberg gehört der katholischen Linie des Hauses Württemberg an und war im Kriege Armeeführer. Er war der nächste Anwärter auf den Thron von Württemberg, konnte aber nicht König werden, weil Württemberg ebenso wie die anderen deutschen Staaten eine Republik geworden war.

Ma. Solen Sie sich die Geschichte in der Schriftleitung des Voten ab. Sie haben keine Anschrift angegeben und auch kein Rückporto beigelegt.

A. B. J. Nach den neuesten gerichtlichen Entscheidungen kann der Hauswirt die Genehmigung zur Anlage einer Antenne verweigern, wenn durch die Anlage eine Bliggefahr hervorgerufen wird. Dies wird u. a. auch in einem Urteil des Landgerichts Frankfurt a. M. ausgesprochen, das wir in Nr. 28 des Rechts- und Steuerberaters mitgeteilt haben.

M. M. in H. Die gewünschten Adressen sind uns nicht bekannt.

E. Sch. Wenn ein Beamter nach Beisetzung in den Ruhestand beirätet und stirbt, so hat die Frau keinen gesetzlichen Anspruch auf die Witwenrente. Es kann ihr aber auf Antrag eine laufende Unterstützung gewährt werden.

E. A. 44. Natürlich können Sie im Alter von 18½ Jahren den Verkauf von dem Artikel übernehmen. Sie müssen dieses Gewerbe aber zur Steuer anmelden. Ob Sie zur Lösung eines Wandergewerbescheines verpflichtet sind, läßt sich aus Ihren Angaben nicht feststellen. Am besten ist, Sie erkundigen sich vorher bei der Polizei, ob ein solcher Schein für Sie erforderlich ist. — Der kürzlich zu Tode verunglückte Prinz Siegesmund war ein Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, ein Enkel des Prinzen Karl.

B. J. in B. Sie können vom Versicherungsvertrage nicht einseitig zurücktreten. Die Versicherungsgesellschaft hat einen gesetzlichen Anspruch auf Zahlung des Beitrages auf ein Jahr.

H. U. in B. Auch von Einkommen, die nicht zur Einkommensteuer herangezogen werden, müssen Kirchensteuern bezahlt werden.

E. S. in B. Extrem bedeutet äußerst übertrieben. Ein extremes Wesen heißt also soviel wie ein unnatürliches, übertriebenes Wesen.

Hauptstiftleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz“ J. B.: Paul Kessler, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Heilkunde, Handel Max Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horaz. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vote aus dem Riesengebirge. Samlich in Dirschberg im Riesengeb.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.		3.	4.			3.	4.			3.	4.
Elektr. Hochbahn		98,00	98,00	Köln-Neuess. Bgw.		174,00	173,38	Fraustädter Zucker		184,00	185,00
Hamburg. Hochbahn		87,00	87,38	Mannesmannröhr.		185,50	185,25	Fröbelner Zucker		97,75	100,00
				Mansfeld. Bergb.		133,25	135,00	Gruschwitz Textil		106,25	106,00
				Rhein. Braunk.		260,00	260,00	Heine & Co.		72,00	71,00
Bank-Aktien.				dto. Stahlwerke		215,25	215,13	Körtings Elektr.		123,00	123,00
Barmer Bankverein		150,00	149,75	dto. Elektrizität		163,00	162,50	Leopoldgrube		98,00	99,50
Berl. Handels-Ges.		243,50	249,00	Salzdetfurth Kall		235,00	235,50	Magdeburg. Bergw.		124,50	123,00
Comm.-u. Privatb.		177,00	176,13	Schuckert & Co.		200,25	200,88	Marie, kons. Bwg.		—	54,75
Mitteld. Kredit-Bank		245,00	250,00	Accumulat.-Fabrik		161,00	163,25	Masch. Starke & H.		88,00	90,00
Preußische Bodenkr.		136,50	136,00	Adler-Werke		117,50	117,13	Meyer Kauffmann		90,50	90,50
Schles. Boden-Kred.		189,00	189,50	Berl. Karlsr. Ind.		80,38	80,00	Mix & Genest		150,50	150,00
Schiffahrts-Akt.				Bingwerke		23,50	20,50	Oberschl. Koks-G.		69,00	68,25
Neptun, Dampfsch.		148,50	149,75	Busch Wagg. Vrz.		96,00	96,00	E. F. Ohles Erben		53,00	52,13
Schl. Dampfsch.-Co.		—	—	Fahlberg List. Co.		136,13	135,25	Rückforth Nachf.		99,25	99,00
Hambg. Südam. D.		228,25	228,50	Th. Goldschmidt		129,50	130,00	Rasquin Farben		111,50	—
Hansa, Dampfsch.		226,00	226,00	Guano-Werke		116,75	114,00	Ruscheweyh		123,00	123,00
Allg. Dtsch. Eisenb.		88,00	87,50	Harbg. Gum. Ph.		92,13	92,13	Schles. Cellulose		166,50	160,00
				Hirsch Kupfer		115,00	115,50	dto. Elektr. La. B		181,50	181,70
Brauereien.				Hohenloherwerke		22,25	22,30	dto. Leinen-Kram.		98,00	98,75
Reichelbräu		323,00	328,00	C. Lorenz		122,50	122,75	dto. Mühlenw.		68,00	68,00
Löwenbräu-Böhm.		318,00	318,00	J. D. Riedel		65,50	65,13	dto. Portl.-Zem.		207,50	208,75
				Sarotti		195,25	193,25	Schl. Textilw. Gnße		91,00	90,00
Industr.-Werte.				Schles. Bergbau		130,50	130,50	Siegersdorf. Werke		110,00	109,50
Berl. Neurod. Kunst		116,50	116,00	dto. Bergw. Beuthen		169,75	168,50	Stettiner El. Werke		154,13	153,13
Buderus Eisenw.		115,25	114,00	Schubert & Salzer		387,00	389,00	Stoewer Nähmasch.		—	72,50
Dessauer Gas		209,00	208,63	Stöhr & Co., Kamg.		151,00	153,00	Tack & Cie.		120,00	—
Deutsches Erdöl		154,00	154,00	Stolberger Zink		243,00	240,50	Tempelhofer Feld		96,50	95,25
dto. Maschinen		92,00	92,25	Tel. J. Berliner		90,00	88,00	Thüringer Elektrizität u. Gas		152,00	150,00
Dynamit A. Nobel		150,50	150,25	Vogel Tel.-Draht		108,00	107,00	Varziner Papier		141,00	141,75
D. Post- u. Eis.-Verk.		47,00	49,00	Braunkohl. u. Brik.		193,00	191,00	Ver. Dt. Nickelwerke		184,50	184,25
Elektriz.-Liefer.		184,00	183,00	Caroline Braunkohle		208,00	208,00	Ver. Glanzst. Elberfd.		717,00	715,00
Essner Steinkohlen		167,00	169,00	Chem. Ind. Gelsenk.		85,00	85,00	Ver. Smyrna-Tepp.		136,00	138,00
Feiten & Guill.		137,00	136,75	dto. Wk. Brochhues		87,00	87,50	E. Wunderlich & Co.		—	154,00
G. Genschow & Co.		81,00	81,00	Deutsch. Tel. u. Kabel		110,00	110,50	Zeitzer Maschinen		178,50	176,00
Hamburg. Elkt.-Wk.		164,00	163,00	Deutsche Wolle		61,25	61,00	Zellst. Waldh. VLA B		100,50	100,50
Harkort Bergwerk		28,18	28,25	Eintracht Braunk.		170,00	167,75				
Hoesch, Eis. u. Stahl		178,00	178,13	Elektr. Werke Schles.		—	159,00	Vers.-Aktien.			
Kaliwerk Aschersl.		174,00	171,50	Erdmannsd. Spinn.		126,50	126,50	Allianz		272,50	270,00
Klöckner-Werke		162,00	160,00					Nordstern Allg.-Vers.		83,00	82,00
								Schles. Feuer-Vers.		80,00	80,00
								Viktorla Allg. Vers.		2025,0	2025,0
								Festverz. Werte.			
								4% Elis. Wb. Gold		4,30	4,20
								4% Kronpr.-Rudlfsb.		8,13	8,13
								4% dto. Salzkagutb.		3,65	3,65
								Schles. Boden-Kredit. S. 1-5		12,10	—
								5% Bosn. Eisenb. 1914		38,75	38,88
								4, 3 1/2 % Schles. Rentenbr.		15,65	15,50
								Ostpr. landw. Gold-Plandbr. 8		99,50	99,40
								Prov. Sachs. Idw. dto.		99,70	99,40
								Schles. Bod.-Kred. Gold-Pl. Em. 3		100,50	100,50
								dto. dto. dto. Em. 5		100,50	100,50
								dto. dto. dto. Em. 2		78,25	78,50
								Schles. Bdkred. Gold-Kom. Em. 1		2,31	2,31
								dto. Landw. irsehatil. Hogg. 5		7,55	7,60
								Dt. Ablös.-Schuld			
								Nr. 1-30000		57,50	57,25
								dto. 30001 - 60000		58,00	58,00
								oh. Auslos.-Recht		16,30	16,10
								7% Pr. Centr.-Bod.			
								Goldpfandbriefe		100,00	100,00
								7% Pr. Centr.-Bod.			
								Gold.-K.-Schuldv.		98,40	98,40
								4% Oester. Goldrente		—	—
								4% dto. Kronrente		1,70	1,80
								4 1/2 % dto. Silberrente		4,90	—
								4% Türk. Adm.-Anl. 08		10,30	10,40
								4% dto. Zoll-Oblig.		14,80	14,88
								4% Ung Goldrente		24,88	—
								4% dto. Kronrente		1,90	1,80
								4% Schles. Altlandeshaftl.		16,80	16,70
								3 1/2 % dto. dto.			
								4% Schl. Ldsch. A			
								3 1/2 % » C		16,75	16,55
								3% » D			
								Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pl. R. 4		107,00	107,00
								dto. dto. dto. R. 1		88,50	88,50



bergen alle Energien einer gütigen Natur zu Wohlbehagen,
Kraft und Schönheit, zum Aufbau aller Körperkräfte!

Sie sättigen und stärken wohlfeller und nachhaltiger als eine essfertige
Kost anderer Art und beseitigen jede geistige und körperliche Ermüdung.

Reichardt Sportkraft verjüngt und stählt den Körper!

Richard Wäldrich
Helene Wäldrich

geb. Werner

Vermählte

Hirschberg i. Rsgb., d. 6. August 1927.

Anlässlich unserer

:: Hochzeit ::

sind uns Geschenke und Gratulationen
in so reichem Maße zugegangen, daß
wir uns veranlaßt sehen, auf diesem
Wege unseren

herzlichsten Dank
auszusprechen.

Willi Schneider u. Frau Margarete
geb. Ohlenschläger.
Krummhübel 148.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise innig.
Teilnahme bei dem Heimgange mein.
lieben Frau, unserer guten Mutter
sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

aus. Besonderen Dank Herrn Pastor
Dürr für die trostreichen Worte, dem
Vaterländischen Frauenverein, dem
Sträßenverein, sowie für die zahlreichen
Kranzsenden und das letzte Geleit
von nah und fern.

Vielen Dank allen denen, die sich
der Verstorbenen während ihrer lang.
Krankheit in so liebevoller Weise an-
genommen haben.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Hermann Scholz.

Sermödorf u. Ryn., 8. August 1927.

Goldene 8eckige Herrenuhr

an violett-gelb-grün. Ziffer am 30. Juli
von der Spindlerbaude zum Schleier-
haus

verloren.

Angaben erbeten an das Fundbureau
Zittau i. Sa.

Am 3. August verschied nach kurzem, schwerem Leiden
im Krankenhaus zu Warmbrunn Herr

Buchhalter

Hermann Würschig.

Ueber 35 Jahre hat der Entschlafene in seltener Treue
meinem Werte gedient.

Sein aufrichtiges, bescheidenes Wesen sichern ihm ein
ehrenvolles Andenken.

Spiller i. Schles., den 3. August 1927.

G. A. Müller

Landmaschinenfabrik.

Am 3. August verschied nach kurz.
Krankenslager unser langjähriger
Mitarbeiter, Herr

Buchhalter

Hermann Würschig

Sein ruhiges Auftreten und be-
scheidener Charakter sichern ihm ein
dauerndes, ehrenvolles Gedenken.

Spiller, den 4. August 1927.

Die Beamten und Arbeiter der
Firma G. A. Müller,
Landmaschinenfabrik.

Möbel-Müller
Markt 16

Preisw. Teilzahlung.

Warnung!

Die lägenhaften Aus-
sagen gegen d. Zimmer-
mann Hermann Körner
a. Ludwigsdorf Nr. 59,
nehme ich mit d. Aus-
druck des Bedauerns
zurück, teile Abbitte u.
warne vor Believer-
breitung.

Seifershan,
den 2. August 1927.
Marija Renner.

Gäml. Roh-Zelle

kaufen Höchstadelnd
Caspar Hirschstein, Sohn
am Dtl. Burgstr. 16.

Tieferschüttet sind wir durch den
plötzlichen frühen Heimgang unser.
lieben Kameraden, des Buchhalters

Herrn

Hermann Würschig

Er hat sich als Mitbegründer u.
langjähriges Vorstandsmitglied um
das Bestehen der Feuerwehr große
Verdienste erworben.

Sein biederes, pflichttreues und
hilfbereites Wesen sichert ihm ein
unvergängliches Gedenken in un-
seren Herzen.

Freiwillige Feuerwehr
Spiller.

Fruchtpressen, Blaubeerenkämme,
Obstpflicker, Gärkrüge

Carl Haelbig, Lichte Burgstraße 17
Fernsprecher Nr. 215

Ollene Füsse!

Weinshäden aller Art, Salzlup, Brandwunden
und alte eiternde Wunden werden geheilt durch
d. beste Mittel

Wittschaden - Galbe „hergo“.

Erstl. Anerkennungen u. Dankschreib. Allein.
Hersteller und Verlan: Wittschaden Apotheke
Berlin C., Mühlstraße 14-15. Preis pro Dose
1,50 M.; Kurpackung 4,50 M. für Verletzung ge-
nügt Postkarte.

**Stab- u. Porzell-
Fußböden**
in bester Ausführung.

**Hirschberger
Holzindustrie**

W. RUDOLPH & Co. Hirschberg/Sa.



Der große Sommer- Ausverkauf

geht
weiter bei **ENGEL**
Warmbrunn

Mäntel Kleider Jumper Kostüme
Kleiderstoffe Wäschestoffe Inletts
Gardinen, Vorhangstoffe, Teppiche, Läufer

Heute nacht 5 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Eisenbohrer und Stellenbesitzer

Paul Knobloch

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Familien Wilhelm Knobloch
und Hermann Knobloch.**

Straupitz Nr. 96, den 5. August 27.

Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1½ Uhr, statt.

**Elektrische
Klingelanlagen**
baut und repariert

„Elektropan“
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504

**Öffentliche
Versteigerung.**

Am 8. August 1927, vorm. 11 Uhr, werden l. Gasthof z. Andreas-Schänke, Gundersdorf 1 Steh Schreibpult, 1 Regulator

zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert Pfändung ist andersorts erfolgt.

Girschberg i. Mäh., den 4. August 1927. Der Magistrat.

Kleines Kind

wird in liebevoller, guter Pflege angenommen. Angebote unt. E 997 an den „Boten“ erbet.

Handwagen

(starker Zweiräder) preiswert zu verkaufen Bad Warmbrunn i. R., Gernsdorfer Str. 40.

Johannisbeeren

Stachelbeeren, grüne Bohnen, Wachsbohnen, empfiehlt i. best. Qual.

W. Weinhold's
Gärtnerei,
Gundersdorf. Tel. 1027

Damenhüte

werden wie neu auf moderne Formen umgepreßt und gefärbt.

Wilhelm Hanke,
Richte Burgstr. 20.

Preißelbeeren

liefert an Hotels und Gastwirtschaften jedes Quantum zu Tagespreisen

G. Wolf

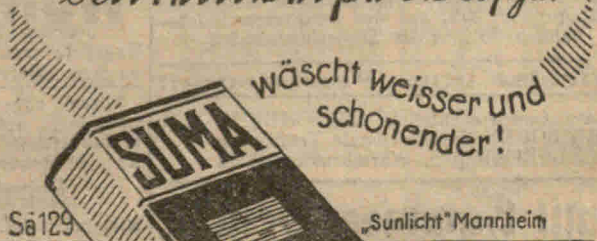
Preißelbeeren-Verband,
Kohlfurt-Dorf.

Sportmaschine,

Marke „Imperia“, mit Zappportmotor, 350 ccm, hervorrr. Maschine, in glänzender Verfassung, sofort zu verkaufen. Angebote an Inspektor Erich Hoffmann, Wattersdorf bei Lagn.

SUMA

*gibst Ihnen durch
nirgendwo Können,
von Reiben und
Lüpfen und von
den schädlichen Pünkt-
lichen Bleichmitteln
blutunreinigen Wäsche.*



Sä129

„Sunlight“ Mannheim

Insertieren bringt Gewinn!

TANZ-KURSE

verbunden mit guter Anstandslehre beginnen im
Hotel „Zum Rynast“, Warmbrunner Platz
Dienstag, d. 16. August 1927,

abends 8 Uhr: für Anfänger (Honorar 20 Mark),
abends 9½ Uhr: für Fortgeschrittene (Honorar 12 Mark)
Teilzahlung gestattet

Besondere Birkel für Schüler höherer Lehranstalten

:: Einzel-Unterricht jederzeit. ::

Fordern Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.
Gest. Anmeldungen nehme ich täglich (auch Sonntags) den ganzen
Tag persönlich im Hotel „Zum Rynast“ entgegen.

Erstes und größtes Hirschberger Tanz-Lehr-Institut

Robert Heinrich und Frau,

Hirschberg, Hotel „Zum Rynast“, Warmbrunner Platz, Telefon Nr. 307.
NB. Wir bemerken, daß wir erst jetzt mit 4 ersten Tanzpreisen von
unserer Sommerfälligkeit im Nordseebad Westerland-Soll zurückgeführt
sind und leisten wir sichere Gewähr, daß wir neben guten alten Tänzen
auch das allermodernste lehren werden.

Zwangsversteigerung.

Sonntagabend, den 6. August, versteigere
ich in Schmiedeberg i. R., nachm. 3 Uhr,
Versteigerung Schiefhausstraße 9, öf-
fentlich meistbietend gegen Barzahlung:

5 Motore (1—5 PS.), 1 Kreissäge, eine
Hobelmaschine, 1 Abriechtmaschine,
1 Bandsäge, 2 Kruten Lack, 4 Stapel
Erlenrundholz, 1 Nähmaschine mit und
eine ohne Untergetell.

Kriegel, Ober-Gerichtsvollzieher,
Schmiedeberg.

Zwangsversteigerung.

Sonntagabend, den 6. August 1927, mittags 12 U.,
werden in Hirschberg, im Gasth. „Berliner Hof“:
1 Schreibmasch., 1 elektr. Heizapparat, 1 Juwelier-
apparat, Schreibsekretär, 2 Schreibtische, 1 Küch.-
Büfett, 1 Bettsofa, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderschr.,
1 Spaziergürtel öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigert. Die Pfändg. ist ander-
orts erfolgt. Finanzamt Hirschberg.

Bekanntmachung.

Die Dorfstraße Seifershan von Koch's
Gasthof bis in das Oberdorf ist wegen
Notstandsarbeiten für den öffentlichen
Verkehr

gesperrt.

Seifershan i. Rsgb., 5. August 1927.

Der Amtsvorsteher.



VIII. REICHENBERGER MESSE
13. BIS 19. AUGUST 1927

Bekannt günstiger Einkaufsmarkt aller tschecho-
slowakischer Exportwaren
vornehmlich weltbekannter Textilien

Besucher aus Deutschland genießen Fahrpreis-
ermäßigungen: 25% auf den Deutschen Reichs-
bahnen, 33% in der Tschechoslowakei

Einreise ohne Passvisum!!

Legitimationen erhältlich: HIRSCHBERG I. R.
KARL BODEN, Internationale Transporte
REISEBUREAU RIG, Warmbrunner Platz

Emil Hammer, Dentist,

Ober-Langenau,

hält vom 10. August ab wieder Sprechstunde.

Wochentags 8—12 und 2—6 Uhr.

Sonntags 8—10 Uhr.

Stadtverordneten- Sitzung

Mittwoch, 10. Aug. 1927
nachmittags 4 Uhr.
Dr. Althaus,
Stadtverordneter-
Vorsitzer.

Mühlenbesitzersohn,
tücht. Kaufmann, ver-
mögend, von ansprach.
Neußer, 32 Jahre alt,
katholisch, gegenwärtig
zur Sommerfrische im
Geb., wünscht Brief-
wechsel u. wirtschaftl.
tüchtiger Dame zwecks

Heirat

Bin auch z. Einheirat
in ein gangbares Ge-
schäft — gleich welcher
Brande — nicht abge-
weigt.

Gest. Zuschrift. mit
Bild u. voll. Namens-
nennung unter G 21
an den „Boten“ erbet.

Suche für meine Ver-
wandte, mit gut. Gast-
und Logierhaus, tücht.,
soliden, charakterfesten
Geschäftsmann oder
pensionierten Beamten,
45—55 Jahre, in gleich.
Vermögenslage, zwecks

Heirat

Angebote mit Bild u.
C 995 an den Boten.

Professionist, 28 Jahre,
evgl. wünscht Damen-
bekanntschaft zwecks

Heirat

Angebote unt. S 986
an den „Boten“ erbet.

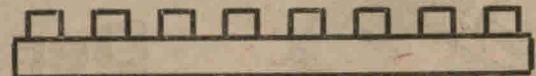
Witwe, ohne Anhang,
sucht bess. nette Herr-
Bekanntschaft, nicht
unt. 40 Jahren, zwecks

Heirat.

Angebote unt. E 974
an den „Boten“ erbet.

Linoleum

in allen Breiten.
E u e L, Warmbrunn



Plakate

in allen Ausführungen
(ein- und mehrfarbig)
für den Anschlag in
Hirschberg u. Umgegend
übernimmt

Bote aus
dem
Rsgb.

Wir kaufen
jeden Posten
Himbeeren
zu höchsten
Tagespreisen.
Gebrüder Cassel
Alt.-Ges.,
Markt 14.

Jeden Posten
Flachsstroh
mit und ohne Samen
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Angabe d.
Quantums u. Liefer-
zeit unter O 6 an den
„Boten“ erbeten.

**Auto-
laterneneinsatz**
auf dem Wege Bahn-
Mauer-Höberröhrsd.
verloren. Geg. Belohn.
abzugeben bei
Dr. Diekmeyer,
Bahn. Telefon 118.

Ein neuer
Rungenwagen,
35 Zentner, steht zum
Verkauf bei Schmiede-
meister S. Schnabel,
Steinseiffen i. Rsgb.

Geldschrank
preiswert zu verkauf.
Märzdorf i. R. 44.

Ein fast neuer, schwarzer.
Brautanzug,
Größe 175,
bald zu verkaufen.
Angebote unt. G 976
an den „Boten“ erbet.

Motorrad
Bändapp, 3-Gang-Getr.
per bald f. 400 Mark
gegen Kasse z. verkauf.
E. Jürgens,
Bernersdorf,
Post Märzdorf,
Kreis Volkentin.

Seicht - Motorrad
für 140 Mk. verkäuflich
Märzdorf Nr. 22
bei Warmbrunn.

Rauchtabake!
Beziehen Sie am vor-
teilhaftesten direkt
aus d. rühmi. bekannt.
Tabakfabrik RUFF.
Bruchsal, 26. i. B.
Viele tau. Dankföhr.
Direkter Verh. a. Priv.
Verlangen Sie gratis
meine Preisliste.

Ein fast neuer
Leiterwagen,
zu 2 Zent. weg. Flag-
mangel preisw. z. verk.
Markt 27, 3. Etage.
Dasselbst werden auch
Hohrühle geflochten.

2 Photo-Apparate,
9x12, einer komplett
mit Entwickler usw.,
umstandslos zu ver-
kaufen.
Angebote unt. P 7
an den „Boten“ erbet.

Felle

aller Arten, kauft
zu hohen Preisen
Herr. Hirschstein,
Markt 5,
i. Hause v. Pariser

Federwagen

mit geschlossen. Kasten-
aufbau, tadellos erhalt.
Bülig zu verkaufen bei
Spezialver-
N. Wagenkuehl,
Ober-Schreiberhan.

San de Cologne

und alle Parfüms,
in guter Qualität,
ausgewogen.

**Drogerie
gold. Becher,**
Hirschberg
und Warmbrunn.

Kleiderschränke,

hell und dunkel, Eiche,
eigene Stühle
mit Lederst.
H. Ludwig,
Warmbrunnerstr. 86.

Tapeten

in den schönsten und
neuest. Mustern. Man
verlange kostenfrei
Musterbuch Nr. 896.
Gebr. Meier,
Püschburg.

Reh Rücken Keulen Blätter

frisches
Speiseleinöl.

Johannes Hahn,
Markt 45, Telefon 18.



Geisverkehr

2000—2500 RM.

auf schuldenfreies Ge-
schäftsgrundstück per
bald gesucht.
Angebote unt. E 930
an den „Boten“ erbet.

12—15 000 Mk.

als 1. Hypothek a. neu-
erbautes Geschäftshaus
m. Zentralheizung und
beste Geschäftslage, per
1. Oktober 1927 oder
1. Januar 1928 gesucht.
Angebote unt. M 961
an den „Boten“ erbet.

Suche zum 1. 9. 1927
auf mein Gasthaus mit
66 Morgen Landwirts-
schaft, zur 1. Stelle

7000 Mark.

Angebote unter M 4
an den „Boten“ erbet.

500 Mark
auf 3 Monate, gegen
hohe Vergütung gesucht
Sicherheit vorhanden.
Angebote unter W 13
an den „Boten“ erbet.

6000 Mark

auf 70 Hekt. gr. in
bestem Zustande be-
findliche Landwirtschaft,
a. 1. 10. 27 oder spät.
31. 12. 27 bei mög-
lichst. aus Privatland
als alleinige Hypothek
zu Erbsen, langfr. zu
leihen gesucht.
Geil. Angebote unt.
K 2 an den „Boten“
erbeten.

Wohn-Grundstücke.

versch. Größen, in bestem baulich. Zustande,
mit Gärten, Gas- und Wasserleitung, in
mittlerem schles. Industrieort, v. Eigentümer
direkt zu verkaufen.

Anfragen unter N 5 an die Geschäftsstelle
des „Boten“ erbeten.

Gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

in Kleinstadt oder größerem Ort mit Wohnsitz
mit freiverwendender Wohnung bei Vorauszahlung
zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Geil. Angebote unter Z 14 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbeten.

Grundstücke Angebote

Schönes Landhaus

In Schreierbach, a. jed.
Zweck verwendbar, be-
stehend aus 10 Zimm.,
Küche, gr. Kellerräume,
viel Nebengelass, mit
einigen Morgen Land,
sodort beziehungbar, ist bei
15 000 Mark Anzahlung
sodort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ert.
Robert Schmilch,
Nieder-Schreierbach
Nr. 432.

Häuser, Baustellen,
Gartenerblande und
Hypotheken verkauft
Architekt Schöber,
Gerischdorf i. Hg.

Grundstücke Gesuche

Landhaus

mindestens 5 Zimmer
u. Zubehör, elektrisches
Licht, Wasser, Bad,
landschaftl. schön geleg.,
in Bahnnähe, bei
8—10 000 M. Anzahlung
u. evtl. weit. Abzahlg.
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. G 999
an den „Boten“ erbet.

Tiermarkt

Bulle

3/4 Zentner, rot, schon
a. Zugtier verm., verl.
Mittel-Stonsdorf 16.

1/2 Jahr altes

Kuhkalb

verl. Breuer, Schildau.

Schwarzbuntes Rassekuhkalb

zu verkaufen
Hospitalstraße 14.

Zwei starke, hochtrag.

Zug- und Nutzkühe

Rehen zum Verkauf u.
Tausch bei
Fritz König,
Seifershan 18.

Eine junge und gute

Nutzkuh

zu verkaufen
Seifershan Nr. 224.

Starke Absatzferkel

hat abzugeben
Schindler
Mauer (Dobert).

Starke Ferkel

hat abzugeben
Bösch, Gerischdorf.

Stellenangebote männliche

Harmonium- Spieler

ront. Kraft, für Kino-
Orchester per 1. 9. 27
gesucht.
Angeb. unt. Z 992
an den „Boten“ erbet.

Guter

Klavierspieler

für Sonntag gesucht.
„Dörenstein“, Saalberg

Tüchtige Ofenheizer

für sofort gesucht.
Schles. Ofenfabrik,
vorm. Gebr. Huch,
G. m. b. H.,
Görlitz 6,
Elisabethstraße 1.

Jüngeren Schuhmachergefell.

sucht P. Klose,
Gerischdorf i. Hg.,
Boltenhainer Straße 7.

Jüngeren, tüchtigen Schuhmacher- Gehilfe

sodort gesucht.
H. Gerlach,
Friedeberg (Ducis).

Geübter, älterer

Dreher

dem an dauernder Be-
schäftigung gelegen ist,
a. Schleifen v. Gummi-
walzen zu sofortigem
Einstreten gesucht.

Ostdeutsche
Gummiverke
Dr. C. Reubert,
Gerischdorf i. Hg.

Unsere Vertretung

ist für den Bezirk Riesengebirge und
Schlesien, begrenzt nach Osten durch
die Plätze Sagan, Hainau, Jauer,
Schweidnitz, Brieg, Neustadt (aber
ohne diese) zu

vergeben.

Schriftliche Bewerbungen erbeten

an

Bardinet Akt.-Ges., Berlin,
Duisenstraße 136/140.

Alteingeführte bedeutende
Seifenfabrik sucht für den
hiesigen Bezirk bei hoher
Verdienstmöglichkeit einen
strebamen

Provisionsreisenden

zum Verkauf an Private.
Gute Existenz wird hiermit
geboten.

Angebote unter T 10 an die
Geschäftsstelle des „Boten“
erbeten.

Tücht. Verkäufer

und Dekorateur (Christ) für Herrenbekleidung
zum Antritt per 1. September gesucht. Ge-
naue Kenntnis der Branche Bedingung.
Bewerbungen unter T 987 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbeten.

Brauerei Mauer

Morgen Sonntag, 7. August 1927:

TANZ

Hierzu ladet ergebenst ein
Familie Stelzer.

Arbeiter für den Straßenbau

Hermsdorf—Anetendorf stellen ein
Paul Conrad & Co., Bad Warmbrunn.

Lehrling

für Hirschberger Textilwarengeschäft
gesucht.

Angebote unter D 996 an die
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Schmiede- geselle

für sofort gesucht.
Gläser, Erdmannsdorf.

1 Bäcker- geselle

kann sofort eintreten

Heinrichmühle,

Gerischdorf i. Hg.

Schleifergehilfen

auf Dauerarbeit für
Elektrikall und Röm.,
sowie

Graveur

für Tiefgravuren, evtl.
mit eigenem Werkzeug,
nach Berlin gesucht.
Gfl. Meldungen u.
H 1000 an den Boten

Sauberen

Bäckergehilfen

sucht
Aug. Geinze, Bäcker-
meister, Gundersdorf.

Ehrlicher, älterer,
alleinstehender

Mann

der sämtl. landwirtsch.
Arbeiten selbständig
ausführt, w. bald ges.
Zu erfragen bei Büffel,
Schützenstraße 21.

Bed. Arbeiter,

zum Holzfuhrwerk sucht
D. Kubisch,
Hermsdorf (Dynafl).

Suche für bald einen
Arbeiter

oder ein Dienstmädchen
in Landwirtschaft.
Kammerswalbau 187.

Tücht. Kutscher

für sofort sucht
Alfons Fiebiger,
Ober-Schreierbach.

Suche a. baldig. Antritt;
einen ehrl., zuverlässig.

Kutscher

Oswald Raimwald,
Fuhrwerksbesitzer,
Krummhöl i. Hg.
Telephon 218.

Ackerkutscher

verh., mit ein bis zwei
älteren Kindern, die
mit in Arbeit gehen,
für bald gesucht.

Dom. Pfaffenndorf

Kreis Landeshut.

Zuverlässigen, ledigen

Ackerkutscher

a. sofortig. Antritt ges.
H. Tschentscher,
Kunzendorf-gräflich,
Post Rabitzkau.

Einen Burschen

auf Landwirtschaft
sucht für bald
Steinheissen Nr. 64.

Suche jungen

Burschen

der schon fährt, per 15.
August.

Gesse, Paulinum,
bei Hirschberg i. Hg.

Kräftiger

Landbursche

sodort gesucht

Carl Haelbig,

Eisenhandlung.

Bursche

etwa 16 Jahre alt, als
Kutscher und Arbeiter
per 15. August gesucht.
A. Siebenhaar,
Spiller.

Bursche

für Landwirtschaft
bald gesucht.
Hermsdorf Nr. 182.

Besucht Hotel Lindenhof, Ober-Schreiberhau i. R.

Sonntag nachmittag Tanz - Tee im Freien — Tanz - Vorstellungen.

Einen kräftigen
Schmiedelehrling
kell bald ein
J. Göpner,
Schmiedemeister
Schmiedeberg i. Rsgb.,

Einen Lehrling
kell sofort ein
A. Paubner,
Tapezierermeister,
Bad Warmbrunn i. R.

Stellengesuche
männliche

Vertrauensstello.
Büfett, Filiale,
Kassierposten usw.
gesucht. Jede Kautio-
n vorb. Ang. u. L 980
an den „Vote“ erbet.

Jüngerer Möbel-
und Modelltischler
sucht zw. Veränderung
Stellung. Angebote u.
postlag. 100 Verbischof.

Das beliebte
**Schrammel-
Duo**

Geo Dachwik
sucht Engagement.
Täglich zu hören im
Café „Räbezahel“,
Nieder-Schreiberhau.

Suche zum 15. August
ein ehrliches, fleißiges
Hausmädchen
im Alter v. 15—18 J.
Weinhandlung
Wendenburg,
Hirschberg i. Rsgb.

Küchenmädchen
s. sofort. Antritt sucht
Hotel Sanssouci,
Brüdenberg i. Rsgb.

Älteres, kräftiges
Herdmädchen
s. baldig. Antritt ges.
Bewerbungen sind zu
richten an die

**Berghotel
Leichmannbaude**,
A.G.,
in Arzbrunn i. R.

Jüngerer, anständiges
Fräulein
zum Bedienen d. Gäste
und als Hilfe i. Haus-
halt, sucht sofort
Hotel Schreiber,
Schmiedeberg i. Rsgb.
Pers. Vorst. erwünscht.

Anst. Mädchen
sauber u. fleißig, sucht
zum 1. September 1927
Frau Kaufmann
Rißner,
Schmiedeberg i. Rsgb.,
Markt 28.

Zum baldigen Antritt
oder 15. August ein
fleißiges, ehrliches

Mädchen
zum Bedienen d. Gäste
und Hausarb. gesucht.
R. Schüller,
Gerichtskretscham
Giersdorf i. Rsgb.

Wegen Krankheit suche
bald, spätestens 15. Aug.,
ein älteres, ehrliches
Mädchen
zu allen häusl. Arbeit.
u. d. auch im Geschäft
besüßl. sein muß, für
alleinst. Geschäftsfrau.
Bew. Frau Kaufmann
Derich,
Bad Warmbrunn i. R.,
Reißenstraße 10.

Suche für sofort in
einfach. Haushalt eine
noch tüchtige
Wirtin,
ohne Anhang, in kleine
Landwirtsch. Ang. unt.
P 984 an den Vote.

Jüngere
Arbeiterinnen
f. d. Spulerei stellt ein
**Heinrich Karrer
& Comp.**,
Gospölsche u. Spulerei

Älteres, zuverlässiges
Alleinmädchen
sucht Gertrud Martin,
Erdmannsdorf i. Rsgb.,
Wäsche, Weiß-, Woll-
u. Schuhwarengeschäft.
Pers. Vorst. erwünscht.

Ein zuverlässig, freundl.
Mädchen
welches auch melken k.,
in einen Gasthof zum
15. August gesucht.
Näheres zu erfragen
Reibnitz Nr. 149.

Mädchen
Arzt Hirschberg i. R.

Jüng. Fräulein

mit schöner Handschrift für Kontor-
arbeiten für bald, 1. 9. oder 1. 10.
gesucht.
Angebote unter A 993 an die
Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Berkäuferin

für Hirschberger Wollwaren-
geschäft für bald od. spät. gesucht.
Angebote unter U 989 an die
Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Welt. Hausmädchen

ehrlich, fleißig und sauber, mit guten
Zeugnissen, per 15. August gesucht.

Theodor Kah, Konditorei u. Café,
Löwenberg in Schlesien,
Goldberger Straße Nr. 166.

Suche ein fleißiges,
zuverlässiges

Mädchen
in Landwirtschaft für
sofort od. 15. August.
Stallschweizer vorb.
Dohn nach Ueberreuth.
Bereit Angebote er-
bitten

Gutshof, Boigt,
Weidersdorf
b. Bischofswerda i. Sa.

Suche zum 15. August
oder 1. September 1927
ein solides, tüchtiges

Alleinmädchen
mit etwas Koch- und
Nähkenntnissen.
Frau Antiray,
Ober-Schreiberhau,
Villa Weißbachstein,
1. Etage.

Kräft. Mädchen
mit Kochkenntnissen u.
guten Zeugnissen, für
den Verd. gesucht, ferner

1 Mädchen
zur Aushilfe, s. baldig.
Antritt. Angebote an
Schleifach 9 Schreiber-
hau.

Mädchen

für alle Hausarbeit u.
Wäsche, mit gut. Zeug-
nissen, s. 1. 9. gesucht.
Frau Maria Kobaschitz
Dinkstraße 20.

Dienstmädchen

sucht
Martin Schenker,
Gutshof, Boigt,
Bad Warmbrunn i. R.,
Boigtstraße Str. 68/72

Ehrliche, saubere
Bedienung

für vormittags gesucht.
Dinkstraße 15b, 3. Et.

Durchaus zuverlässiges,
fleißiges, ehrliches

Stubenmädchen

nicht unter 18 Jahren,
für Gandvilla, Nähe
Görlitz, zum 15. Aug.
oder 1. Septbr. gesucht.
Angebote mit Zeugnis-
und Bild unter S 9
an den „Vote“ erbet.

Hausmädchen

nicht unter 16 Jahren,
sucht f. bald od. 15. 8.
Frau Mannich,
Weidungen im Papier-
geschäft
Mäggin & Götendorf,
an den „Vote“ erbet.

Junges Mädchen
f. Küche u. Haus, kann
sich melden s. 15. Aug.
Weidegut Brunau 96.

Stellengesuche
weibliche

Suche f. meine Tochter,
22 Jahre alt, arbeitf.,
perfekt i. Schneidern,
Weihnähen, Handarb.,
bis jetzt im eig. Hause
tätig, in Hirschberg od.
Umgeb. Stelle als

Haustochter

zur Vervollkommenung
i. Haushalt, Familien-
anschluss, Taschengeld
erwünscht.

Franz Duthis,
Schwarzen,
Weihenfeld a. d. S.,
Kleine Deichstraße 14.

Anst. Mädchen
sucht Stellung f. Küche
u. Haus. Angeb. unter
J K postl. Vertheils-
dorf, Kreis Hirschberg.

Tücht., solb. Frä.,
28 Jahre alt, sucht
Stellung als

falle Mamsell

oder an kaltes Büfett.
Bette Zengn. vorband.
Angebote unt. L 3
an den „Vote“ erbet.

2 junge Mädchen,
20 und 23 Jahre, suchen
Stellung in Berlin od.
Umgeb.

Ang. unt. B 994
an den „Vote“ erbet.

Vermietungen

Ein Keller

u. ein Laubenstand zu
vermieten. Ang. unt.
R 985 an den Vote.

Wegzugshalber gebe ich meine schöne,
sonnige

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör, billige Miete, bei
Uebernahme der fast neuen Möbel gegen
sofortige Kasse ab.

Angebote unter V 990 an die Geschäfts-
stelle des „Vote“ erbeten.

Achtung!

In Hirschberg, Neue Herrenstraße 6, ist durch
Umbau eine

Etage-Wohnung

von 7 Zimmern, oder eventuell 2 Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit sämtl. Beigelaß
zu vermieten. Sehr geeignet für Ärzte oder
Rechtsanwälte. — Bedingung: Baukosten-
zuschuß oder erste Hypothek.

Gestl. Angebote unt. K 869 an die Geschäfts-
stelle des „Vote“ erbeten.

Mietsgesuche

Ein möbl. Zimmer

zum 1. Septbr. gesucht.
Angebote unt. J 978
an den „Vote“ erbet.

1-2 Zimmer

mit Kochgelegenheit,
leer od. möbl., in Hbg.
od. nächster Umg. von
jung. Ehepaar, sofort
oder 1. Septbr. gesucht.
Angebote unter J 1
an den „Vote“ erbet.

**3 — 4-Zimmer-
wohnung**

in Neubau, schöne ge-
sunde Lage, part. ober
1. Etage, Bad, Ver-
b., Garten erw., per sof.
oder bis 1. Oktob. 1927
gesucht.

Ang. unt. F 998
an den „Vote“ erbet.

Wohnungstausch.

Biete an: 7 Zimmer,
suche 4—5 Zimmer.

Gestl. Angebote unt.
R 8 an den „Vote“
erbeten.

Hermesdorf oder Bad Warmbrunn.
Verkaufsnachmitt. 2—3 Zimm. u. Küche
 von kinderlosem, ruhigem Ehepaar gesucht.
 Angebote unter **K 979** an die Geschäfts-
 stelle des „Boten a. d. Rsgb.“ erbeten.

Tausche

3 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, gegen eben-
 solche, evtl. gegen 2 große Zimmer, Küche usw.,
 Wohnung geeignet für große Familie.
 Angebote unter **W 991** an die Geschäftsstelle
 des „Boten a. d. Rsgb.“ erbeten.

Junges Ehepaar sucht
möbliertes Zimmer
 mit Kochgelegenheit, ab
 15. Aug. od. 1. Septbr.
 Angebote unt. **F 975**
 an den „Boten“ erbet.

Junges Ehepaar sucht
1—2 möbl. Zimmer
 mit Küchenbenutzung,
 Nähe Bahnhof.
 Angebote unt. **O 983**
 an den „Boten“ erbet.

Vergnügungen

Berein ehemaliger Artilleristen Hirschb.
 und Umgegend.



Sommer- u. Kinderfest
 im
 Reichsgarten Straupitz.

Sonntag, d. 7. August, ab 3 Uhr nachm.:
 Kleinkaliber-Preis- und Lagerschießen

— auch für Gäste —
 Ab 4 Uhr:

Konzert :: :: Kinderbelustigungen

Abends:

TANZ

Eintritt frei! Eintritt frei!

Sonnabend, den 6. August, 10 Uhr:

Appell.

Der Vorstand.

Oesterreichisch-Deutscher Volksbund,
 Ortsgruppe Hirschberg.
 Heute Sonnabend, den 6. August,
 ab 8 Uhr abends:

Große Gommernachtsfeier

im Gasthof „Zum Felsen“.
 Stimmung! Tanz! Humor!
 Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Verfassungs-Vorfeier



des
Reichsbanners

„Schwarz-Rot-Gold“

Ortsgruppe Hirschberg

Sonntag, den 7. August 1927,
 nachmittags 4 Uhr:

Volks-Konzert

in der Gaststätte „Zum Felsenkeller“.
 Hierzu laden wir die republikanische
 Bevölkerung freundlichst ein.
 — Eintritt einschl. Steuer 25 Pfg. —
 Programm 10 Pfg.

Männer- Gesangsverein

Sonnabend,
 nachmittags 3½ Uhr:
 Trauungsbesang
 Gnadenkirche.

Kurtheater Bad Warmbrunn.

Sonnabend, 8 Uhr:
 Zum letzten Male!
 Kleine Preise!

Hurra - ein Junge

Hartekreitscham

bei Schmiedeberg i. R.
 Schönster Ausflugsort.
 Sonntag, d. 7. August:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu freundl. einladet
 F. Gombel.
 B. 7—8 Uhr: Tanz frei.

„Arbeit-Radfahrer-Bund, Solidarität“
 Ortsgruppe Raiterswaldbau-Wernersd.

feiert am Sonntag, 7. August 1927, sein

15. Stiftungsfest

verbunden mit

Freiskorfo, Gartenbelustigungen, Ball
 in zwei Lokalen.

Hierzu ladet alle Förderer des Sports herzl.
 ein der Festausschuß.

„Bismarckhöhe“

bei Agnetendorf.

Sonntag, den 7. August 1927:

Gr. Tanz-Kränzchen.

Gute Musik, ausgeführt von der Jägerkapelle
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 S. Tanz frei.

Es laden ergebenst ein

A. Erben und Frau.

Gasthof „Forelle“ • Fischbach.

Morgen Sonntag, den 7. August:

Großer Tanz.

Anfang 3 Uhr.

Gute Musik.

Gasthof „In den Friesenleinen“ Bärndorf i. Rsgb.

Morgen Sonntag, den 7. August:

Große Tanzmusik

ausgeführt von der

Buchwalder Kapelle.

Es laden freundlichst ein

Paul Veier und Frau.

Wöchentliche Abzahlung von 1 Mk. an

Äußerst günstiges Angebot

Herren- und Damen-Garderoben

Strandjacken, Pullover, Bettwäsche,
 Inletts, Gobelins, Chaiselongue- und
 Tischdecken u. v. a. auf sehr bequeme

Teilzahlung

(nach amer. System.) Kleine Anzahlung.
 Sofortige Warenausgabe. Kassapreise
 nur im

Berliner Credithaus

Gebrüder Metzker Filiale Hirschberg i. Rsgb.

Laden

Schulstraße 9. Telefon 342. Schulstraße 9.

Franke's Gasthaus

Fischbach i. Rsgb.

Heute Sonnabend, 6. 8., abends 8 Uhr:

Tanz-Abend.

Seiffersdorf.

Morgen Sonntag, 7. August 1927:

Tanzmusik

Hierzu ladet freundlichst ein

W. Schröter.

Berichtsfreischam Blumenort

Morgen Sonntag, den 7. August:

Gr. Jazzmusik

des bekannt. Reikner-Trio, Greiffenbg.
 Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Berichtsfreischam Ludwigsdorf

(Kreis Hirschberg).

Morgen Sonntag, 7. August 1927:

Gr. Tanz-Kränzchen.

Eintritt billig. Tanz frei.

Anfang 8 Uhr abends.

Es laden ergebenst ein

A. Brudert und Frau.

Berichtsfreischam Jöhnsdorf (Kreis Schönau).

Morgen Sonntag, den 7. August:

Sommer-Vergnügen

vom Radfahrer-Verein „Einigkeit“.

Preisvolgerschießen: —: —: —: Tan/

Anfang vom Schießen: 2 Uhr.

Tanzanfang 7 Uhr.

Der Wirt.

Das Komitee.

Um unseren alten Kunden etwas besonderes zu bieten, u. um neue Kunden zu werben, veranstalten wir vom

6. - 13. August 1927

eine

95 Pfg. - Woche

mit fabelhaft billigen Angeboten! Urteilen Sie selbst!

2 Mtr. Musseline	95	2 Stck. Handtuch, grau oder weiß	95	1 Damenhemd	95
2 Mtr. Waschtreppe, einfb.	95	1 Stck. Handtuch, Beinen	95	1 Untertaille mit Stickerei	95
1 Mtr. Boile, bunt	95	6 Stck. Staubtücher	95	1 Paar Schlüpfer	95
2 Mtr. Zefir	95	4 Stck. Staubtücher, extra groß	95	1 weiße Hierschürze	95
1 1/2 Mtr. Pertal	95	4 Stck. Wischtücher	95	1 Junperschürze	95
1 1/2 Mtr. Kleiderneffes	95	1 Stck. Tischdecke, kariert	95	1 Kinderschürze, Knaben oder Mädchen, 40-55 cm	95
1 Mtr. Waschleibe	95	1 Stck. Tischläufer mit Spitze	95	2 Paar Damenstrümpfe	95
1 Mtr. Raro	95	1 Stck. Decke, vieredig oder oval	95	1 Paar Damenstrümpfe und 1 Paar Kniegürtel	95
1 Mtr. Pullover	95	5 Stck. Taschentücher, weiß	95	1 Paar Frauenstrümpfe, gestrickt	95
1 Mtr. Zwirnstoff	95	5 Stck. Taschentücher, bunt	95	3 Paar Socken, grau	95
1 Mtr. halbiv. Rockstoff	95	4 Mtr. Klappspitze, ca. 10 cm	95	2 Paar Socken, bunt	95
1 Mtr. Schürzenwarp	95	10 Mtr. Ia. Wascheboge	95	1 Hüftgürtel mit 4 Haltern	95
1 Mtr. Vorhangstoff	95	9,15 Mtr. Stickerei, ca. 3-4 cm	95	1 Büstenhalter	95
2 Mtr. Oxford	95	4,60 Mtr. Stickerei, ca. 6-8 cm	95	2 Paar Hosenträger	95
2 Mtr. Hemdentuch	95	2,30 Mtr. Stickerei, ca. 18 cm	95	1 Paar Hosenträger, extra Ia	95
1 Mtr. Kessel für Laten	95	1 Kammgarn garnitur, 4teilig	95	3 Bagen Wolle	95
2 Mtr. Hemdenbarchenb	95	1 Rolle Obergarn, 1000 Mtr., und 4 Rollen Twist	95		
1 Mtr. Jadenbarchenb	95				
3 Mtr. Handtuch, grau	95				

Mengenabgabe vorbehalten

Verkauf soweit Vorrat

Achten Sie auf unsere Auslagen

J.L. PARISER'S Wwe. Markt 5

Sport in aller Welt

und dafür liefert beste
und billigste Bekleidung
für die Turnerin

Turnanzüge

für den Turner

Turnerjacken

Turnerhosen

Turnergürtel

Turnerhosenträger

für die Schwimmerin und den Schwimmer

Badehosen Badeanzüge

Badekappen

Bademäntel Badetücher

Strumpfwaren-
u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Eigene Strumpfabrik
Schildauer Straße 8

Die

Serien-Tage

bieten noch immer
große Vorteile

95

195

275

Montag:

besonders billige Reste

L. Königsberger



SIGURD-FAHRÄDER
auch gegen
TEILZAHLUNG

GARANTIE-RAD **SPEZIAL-RAD**
Ersatzteile gratis von der
SIGURD-GESELLSCHAFT, KASSEL

**Himbeersaft
Citronenmost
Orangeade**

empfehlen

Gebrüder Cassel

A.-G., Frucht- u. Siedererl

Markt 14

Großhamburger Str. 20/22

Korbmöbel

Peddigg u. Waldo
stannend billige Preise

Paul Köhler
Liegestühle
Bahnhofstr. 13

D-Rad

im April 1927 fabrik-
neu gekauft, sofort ges.
Lasse zu verkaufen.

H. Grollmus,
Markt 35.

Biedermeiermöbel

n. a. Zimmer, verkauft
G. Paul, Götth.
Jahresstraße 34